



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Schropp, Jack W. G.

## Wahl, Amtsdauer und Vorgehen der gracchischen Illviri agris iudicandis adsignandis.

aus / from

**Chiron : Mitteilungen der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts., 50 (2020). 371–402**

DOI: <https://doi.org/10.34780/7dv9-6a91>

**Herausgebende Institution / Publisher:**  
Deutsches Archäologisches Institut

**Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut**  
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

# CHIRON

MITTEILUNGEN  
DER KOMMISSION FÜR  
ALTE GESCHICHTE UND  
EPIGRAPHIK  
DES DEUTSCHEN  
ARCHÄOLOGISCHEN  
INSTITUTS

*Sonderdruck aus Band 50 · 2020*



DE GRUYTER

## Inhalt des 50. Bandes (2020)

DIMITRIS BOSNAKIS – KLAUS HALLOF, Alte und neue Inschriften aus Kos VI

JÉRÉMIE CHAMEROY, Early Silver Coinage of Elaea and Pergamum – A Comparative Study

ANNA DOLGANOV, A new date for the Oxyrhynchite epitome of the Gnomon of the Idios Logos (P.Oxy. XLII 3014)

RUDOLF HAENSCH – CLAUDIA KREUZSALER, Drei Kandidaten, bitte! Die Rolle des *praefectus Aegypti* bei der Ersatznominierung öffentlicher Funktionsträger zu Beginn des 2. Jahrhunderts

MARTIN HALLMANNSECKER, The Ionian Koinon and the Koinon of the 13 Cities at Sardis

FRÉDÉRIC HURLET – CHRISTEL MÜLLER, L'Achaïe à l'époque républicaine (146–27 av. J.-C.): une province introuvable?

WOLFGANG KAISER, Stiftungen in Hypaipa

MYLES LAVAN, Quantifying the spread of Roman citizenship in the province of Asia in the second century CE

ULRIKE PETER – VLADIMIR F. STOLBA, Zur Typologie kaiserzeitlicher Prägungen in Moesia inferior: Der Leuchtturm auf Münzen von Istros

GARY REGER, A Letter of Septimius Severus to the Lykian League on the Misbehavior of Soldiers. A New Inscription from Choma (Hacımusalar Höyük), Northern Lykia

SEBASTIAN SCHMIDT-HOFNER, An Empire of the Best: Zosimus, the monarchy, and the Eastern administrative elite in the fifth century CE

JACK SCHROPP, Wahl, Amtsdauer und Vorgehen der gracchischen *IIIviri agris iudicandis adsignandis*

JACK W. G. SCHROPP

## Wahl, Amtsdauer und Vorgehen der gracchischen *IIIviri agris iudicandis adsignandis*

Die von Ti. Sempronius Gracchus 133 v. Chr. ins Leben gerufene Dreimännerkommission zur Beurteilung und Zuweisung von Ackerland war in der Forschung wiederholt Gegenstand einer kontrovers geführten Diskussion. Vier in den letzten Jahren gefundene und zum Teil von der Forschung in ihrer Bedeutung unterschätzte *termini Gracchani* lassen es angebracht erscheinen, nochmals Wahl und Amtsdauer der gracchischen *IIIviri agris iudicandis adsignandis* zu durchdenken, da auf ihnen nur zwei der drei Kommissionsmitglieder angeführt sind. Konkret geht der folgende Beitrag zunächst der in der Forschung kaum mehr problematisierten Frage nach, ob die Nachwahl der Mitglieder jährlich erfolgte. Die daraus gewonnenen Einblicke in die Abfolge und Amtsbefugnisse der *IIIviri* erlauben es, das Verfahren bei der Verteilung der *agri* und das Vorgehen beim Aufstellen der *termini* neu zu untersuchen. In diesem Zusammenhang gewährt ein bislang unpublizierter *terminus* aus Alife neue Erkenntnisse über die Arbeit der Ackerkommission am Fluss Volturno in Kampanien. All dies bringt Vorgänge zutage, die bisher unbekannt waren, weswegen die allein aus agrimensurischen und anderen literarischen Texten bekannten Eingriffe der *IIIviri* in Italien ebenfalls einer erneuten Überprüfung unterzogen werden.

### I. Die zwei *IIIviri* und die Wahlen

Von der ersten bis zur letzten Aufstellung waren die *IIIviri agris iudicandis adsignandis* von mehreren unerwarteten Todesfällen betroffen. Aus dem bisher Bekannten lässt sich eine Abfolge von vier Gruppen feststellen: Wie wir aus Appian und Plutarch erfahren, setzte sich nach Annahme der *lex Sempronia agraria* im Frühjahr 133 v. Chr. die Kommission aus Ti. Gracchus, seinem Bruder C. Gracchus und seinem Schwiegervater Ap. Claudius Pulcher zusammen;<sup>1</sup> allerdings war Gaius zum Zeitpunkt der Kommissionsbildung abwesend, weil er unter Scipio Aemilianus in Numantia als

---

Mein Dank für Unterstützung, Hinweise und Diskussion gilt RUDOLF HAENSCH, für kritische Lektüre und Verbesserungen CHRISTOF SCHULER, SOPHIA BÖNISCH-MEYER und EVA HAGEN; ebenso danke ich besonders GIUSEPPE CAMODECA und ANNAROSA GALLO für die freundliche Erlaubnis, unpubliziertes Material hier vorab vorstellen zu dürfen.

<sup>1</sup> App. civ. 1. 13. 55; Plut. TG 13. 1f.

Militärtribun diente.<sup>2</sup> Nach dem Tod des Ti. Gracchus im Sommer 133 v. Chr. wurde der ehemalige Konsul und spätere Pontifex Maximus P. Licinius Crassus, der zugleich der Schwiegervater von C. Gracchus war, in die Kommission aufgenommen. Als dann Ap. Claudius starb – wann genau lässt sich aus den Quellen nicht eindeutig entnehmen, aber auf jeden Fall nach Tiberius 133 v. Chr. und vor Scipio 129 v. Chr. –, wurde dieser durch M. Fulvius Flaccus ersetzt.<sup>3</sup> Im Krieg gegen Aristonikos kam Crassus Anfang oder Mitte 130 v. Chr. ums Leben. Er wurde daraufhin durch C. Papirius Carbo ersetzt.<sup>4</sup> Mit Fulvius Flaccus, C. Gracchus und Papirius Carbo fand die Landverteilungsarbeit der Kommission schließlich ihr faktisches Ende, da ihnen im Jahr 129 v. Chr. durch die Intervention Scipios, veranlasst durch Beschwerden von Betroffenen der Landumverteilung, die Richter- und Schiedskompetenzen entzogen wurden, über die zukünftig die jeweils amtierenden Konsuln verfügen sollten.<sup>5</sup>

Der Verlust der Jurisdiktion schlug sich direkt in der Amtsbezeichnung nieder. Fortan nannte sich die Kommission *IIIviri agris dandis adsignandis*, wie etwa in der *lex repetundarum* aus dem Jahr 123 v. Chr. belegt ist.<sup>6</sup> Grenzsteine, auf denen Mitglieder der gracchischen Ackerkommission diese Bezeichnung führen, wurden bisher nicht gefunden. Auch sonst wissen wir von der Situation nach 129 v. Chr. nur mit Sicherheit, dass C. Gracchus und Fulvius Flaccus weiterhin Mitglieder der Ackerkommission waren.<sup>7</sup> Nach Scipios Tod kamen die Streitigkeiten mit ihren Gegnern nicht zum Erliegen, vielmehr mögen sie noch zugenommen haben.<sup>8</sup> Im Zuge der Niederschlagung der *seeditio* des Jahres 121 v. Chr. starben dann sowohl C. Gracchus als auch Fulvius Flaccus, und Papirius Carbo nahm sich im Jahr nach seinem Konsulat (cos. 120 v. Chr.) das Leben. Im selben Jahr fand die Dreimännerkommission ihr tatsäch-

---

<sup>2</sup> Ob Ti. Gracchus der Kommission erst durch eine zweite *lex* die Jurisdiktionsgewalt beschaffte, ist nicht weiter von Belang, da sie mit ihr späterhin unweigerlich ausgestattet war; siehe dazu W. KUNKEL – R. WITTMANN, Staatsordnung und Staatspraxis der Römischen Republik, 1995, 641 und Liv. epit. 58. 2: *promulgavit et aliam legem agrariam, qua sibi latius agrum patefaceret, ut idem triumviri iudicarent, qua publicus ager, qua privatus esset*.

<sup>3</sup> Bestätigt durch eine knappe Notiz in der Kurzbiographie des C. Gracchus bei Ps.-Aurelius Victor (vir. ill. 65. 4): *triumviro agris dividendis se et Fulvium Flaccum et C. (!) Crassum constituit*.

<sup>4</sup> App. civ. 1. 18. 73.

<sup>5</sup> App. civ. 1. 18. 73–19. 80; diese Entscheidung war endgültig und nicht, wie manche vermutet haben, ein kurzes Intermezzo: dazu M. PANI, Potere di iudicatio e lavori della commissione agraria graccana dal 129 al 121 a. C., AFLB 19/20 (1976/1977), 129–146.

<sup>6</sup> CIL I<sup>2</sup> 583, Z. 2, 8, 13, 16, 22.

<sup>7</sup> App. civ. 1. 21. 87f.; Plut. CG 10. 3; im Zentrum ihrer Interessen scheint in diesen Jahren der Straßenbau, die Gründung von Kolonien und die Errichtung von Getreidespeichern gestanden zu haben (vgl. Plut. CG 6. 3; Liv. epit. 60. 8; Fest. de verb. sig. 18 s.v. *Sempronia horrea* [p. 370 L]; CIL XIV 4190), siehe auch Abschnitt IV. Die bei Velleius Paterculus zu findende Amtsbezeichnung (2. 3. 3), wonach die ersten drei Kommissionsmitglieder schon 133 v. Chr. *triumviri agris dividendis colonisque deducendis* gewesen seien, wird sich wohl auf die Zeit nach 129 v. Chr. beziehen, vgl. S. SISANI, *L'ager publicus in età Graccana (133–111 a. C.): una rilettura testuale, storica e giuridica della lex agraria epigrafica*, 2015, 85 Anm. 299.

<sup>8</sup> Vgl. Liv. epit. 59. 19; Cass. Dio 24. 84. 2.

liches Ende, als fünfzehn Jahre nach ihrer Einsetzung alle gracchischen Gesetze aufgehoben wurden.<sup>9</sup> Erst spätere Ackerkommissionen sollten wieder mit Richter- und Schiedskompetenzen ausgestattet sein, so die caesarischen *quinqueviri* aus dem Jahr 59 v. Chr.<sup>10</sup> Die Abfolge der vier Gruppen der *IIIviri* lautet also wie folgt:

1. Im Jahr 133 v. Chr.:  
Ti. Gracchus, C. Gracchus und Ap. Claudius Pulcher
2. Zwischen 133 und 131 v. Chr.:  
C. Gracchus, Ap. Claudius Pulcher und P. Licinius Crassus
3. Zwischen 131 und 130 v. Chr.:  
C. Gracchus, M. Fulvius Flaccus und P. Licinius Crassus
4. Zwischen 130 v. Chr. und 129 v. Chr.:  
M. Fulvius Flaccus, C. Gracchus und C. Papirius Carbo

Die zahlreichen Todesfälle werfen die Frage auf, wie die neuen Mitglieder in die Kommission aufgenommen wurden, ob durch wiederholte Nachwahlen oder jährliche Neuwahlen. Das wiederum hängt von der zeitlichen Frist der Amtsgeschäfte ab. Nach Cicero, Livius, Plutarch und auch Appian erfolgte die erste Wahl nach der Annahme der *lex Sempronia* unter Ti. Gracchus in den Tributkomitien.<sup>11</sup> Laut Plutarch habe Ti. Gracchus freie Hand gehabt,<sup>12</sup> womit die Wahlleitung gemeint ist.<sup>13</sup> Diese erste Wahl muss zwischen der Annahme des Ackergesetzes wohl im Frühjahr und der Volkstribunenwahl, während der Ti. Gracchus erschlagen wurde, im Sommer

---

<sup>9</sup> Vgl. App. civ. 1. 27. 124; diese bei Appian angegebene Datierung kann sich nur auf das Jahr 133 v. Chr. beziehen, dazu J. W. G. SCHROPP, Zu Appians gracchischer Ärenrechnung im ersten Buch der *Emphyilia*, MH 76 (2019), 242–254. Selbstredend muss inklusiv gezählt werden. In welchem Zusammenhang der Tod des Carbo und die Aufhebung der gracchischen Gesetze stehen, lässt sich an dieser Stelle nicht beantworten; siehe unten Anm. 138.

<sup>10</sup> CIL VI 3826, Z. 4: *Vvir a. d. a. i.*; eine Zusammenstellung findet sich bei D. J. GARGOLA, *Lands, Laws, and Gods: Magistrates and Ceremony in the Regulation of Public Lands in Republican Rome*, 1995, 179f.

<sup>11</sup> Cic. leg. Agr. 2. 31; vgl. Liv. epit. 58. 1; Plut. TG 13. 1: αἰρέω; ebenso bei TG 21. 1f. in Bezug auf Crassus und CG 10. 3 in Bezug auf Fulvius Flaccus; App. civ. 1. 9. 37: τρεῖς αἰρετοὺς ἄνδρας; civ. 1. 13. 55: χειροτονέω. Bei civ. 1. 18. 73 ersetzen (ἀντικαθίστημι) Fulvius Flaccus und Papirius Carbo ihre Vorgänger.

<sup>12</sup> Plut. TG 13. 2.

<sup>13</sup> T. MOMMSEN, *Römisches Staatsrecht II, Erste Abteilung*, Ndr., 1963, 629. In späterer Zeit wird dieser Umstand von Cicero als gesetzeswidrig angeprangert (leg. Agr. 2. 20f.): (20) ... *iubet enim comitia Xviris habere creandis eum qui legem tulerit. hoc dicam planius: iubet Rullus, homo non cupidus neque appetens, habere comitia Rullum. nondum reprehendo; video fecisse alios ...* (21) ... *quos tandem igitur Xviros fieri volt? se primum. qui licet? leges enim sunt veteres neque eae consulares ... sed tribuniciae ...; Licinia est lex et altera Aebutia, quae non modo eum qui tulerit de aliqua curatione ac potestate sed etiam conlegas eius, cognatos, adfinis excipit, ne eis ea potestas curatiove mandetur.* Zur rechtlichen Problematik R. A. BAUMAN, *The Gracchan Agrarian Commission: Four Questions*, *Historia* 28 (1979), 386–390.

des Jahres 133 v. Chr. erfolgt sein.<sup>14</sup> Dass die Wahl der gracchischen *IIIviri* von da an κατ' ἔτος, wie es Appian behauptet,<sup>15</sup> erfolgt sein sollte, hält die Forschung seit den späten 1920ern für unwahrscheinlich.<sup>16</sup> So widersprach zuerst JÉRÔME CARCOPINO dieser von THEODOR MOMMSEN vertretenen Einschätzung und hielt dagegen, dass mit ἐναλλασσόμενοι ein jährlicher Wechsel in der Leitung der Dreimännerkommission gemeint gewesen sei.<sup>17</sup> JOACHIM MOLTHAGEN konnte aber zeigen, dass diese Annahme eines jährlich alternierenden Vorsitzes in den Inschriften der Grenzsteine keinen Rückhalt findet.<sup>18</sup> Auf dieser Linie argumentierend gingen er und ihm folgend DANIEL J. GARGOLA schließlich soweit, interne Absprachen bei der Leitung der Kommissionsaufgaben einem geregelten Wahlvorgang vorzuziehen.<sup>19</sup> Jährliche Wahlen hielten beide, wie schon CARCOPINO, angesichts der wechselvollen Machtverhältnisse und politischen Konkurrenzkämpfe für unwahrscheinlich, da man annehmen müsste, die Anhänger der Gracchen hätten unentwegt die Volksversammlungen zu ihren Gunsten kontrolliert.<sup>20</sup>

<sup>14</sup> Vgl. dazu die Feststellung von T. MOMMSEN, *Römisches Staatsrecht I*, Ndr., 1963, 581f., im Kontext der Magistratswahlen: «Die Comitien derjenigen Beamten, welche ohne Designationsintervall sofort antraten, wie die der Censoren und der ausserordentlichen Beamten, scheinen ausserhalb der Reihe gestanden zu haben und je nach Umständen vorgenommen worden zu sein.» Zur Wahlzeit der Volkstribunen siehe MOMMSEN (wie Anm. 13), 585.

<sup>15</sup> App. civ. 1. 9. 37: τρεῖς αἰρετοῦς ἄνδρας, ἐναλλασσομένους κατ' ἔτος = «drei gewählte Männer, die jährlich ausgewechselt werden sollten». «In jährlichem Wechsel» eher Passiv als Medium; zudem heißt es bei App. civ. 1. 13. 55, als Erste seien Ti. Gracchus und die beiden Kollegen gewählt worden, was eher impliziert, dass Neuwahlen vorgesehen waren (διανέμειν τε αὐτὴν ἐκεχειροτόνηντο πρῶτοι). Sonst müsste man annehmen, dass Appian die Formulierung gebrauchte, weil er wusste, dass später wegen der Todesfälle immer wieder nachgewählt werden musste. Dies korreliert auch mit einer anderen Stelle aus Appian, wonach C. Gracchus zusammen mit Fulvius Flaccus und Papirius Carbo als Kommissionsmitglied eingesetzt worden sei (App. civ. 1. 18. 73: ἀνααιρεθέντος δὲ Γράκχου καὶ τελευτήσαντος Ἀππίου Κλαυδίου, ἀντικαθίστανται μὲν ἐς τὸ τὴν γῆν ἅμα τῷ νεωτέρῳ Γράκχῳ διανέμειν Φούλβιος Φλάκκος καὶ Παπίριος Κάρβων; vgl. dazu die Epitome des Livius, wo von allen drei als *triumviri creati agro dividendo* die Rede ist, Liv. epit. 59. 15, vgl. epit. 58. 1 und Flor. epit. 2. 2. 14. 6).

<sup>16</sup> Geleitet vom Zweifel an der Verlässlichkeit Appians machte sich in der Forschung der letzten Jahrzehnte die Überzeugung breit, dass der alexandrinische Historiker, wie etwa J. MOLTHAGEN, Die Durchführung der gracchischen Agrarreform, *Historia* 22 (1973), 436 schreibt, schlicht «eine sachlich falsche Mitteilung gemacht» habe oder es nach C. J. DART, The Impact of the Gracchan Land Commission and the Dandis Power of the Triumvirs, *Hermes* 139 (2011), 345 keine «indication in the source material of a fixed tenure» gebe bzw. laut R. LAPYRIONOK – A. SMORCHKOV, Die Krise des Jahres 129 v. Chr. Eine rechtlich-historische Rekonstruktion, *Historia* 65 (2016), 180f. «jede Spur von einer jährlichen Wahl der Triumvirn in den antiken Quellen» fehle. Anders KUNKEL – WITTMANN (wie Anm. 2), 641: «Es besteht überhaupt kein Anlaß, die Angabe Appians und damit die Annuität der *tresviri* in Zweifel zu ziehen.»

<sup>17</sup> MOMMSEN (wie Anm. 13), 632f.; J. CARCOPINO, *Autour des Gracques*, 1967, 129–303.

<sup>18</sup> MOLTHAGEN (wie Anm. 16), 432–439.

<sup>19</sup> GARGOLA (wie Anm. 10), 168f.

<sup>20</sup> Vgl. CARCOPINO (wie Anm. 17), 139–149; MOLTHAGEN (wie Anm. 16), 434; GARGOLA (wie Anm. 10), 168.

CARCOPINO, MOLTHAGEN und GARGOLA übersehen jedoch, worauf schon JAKOB SEIBERT hingewiesen hat,<sup>21</sup> dass nämlich die Gegner der Gracchen nach der Ermordung des Ti. Gracchus im Senat keinen Widerstand mehr gegen die Ackerkommission leisteten, um nicht das Volk gegen sich aufzubringen. Der Senat sei laut Plutarch sogar soweit gegangen, dass er den πολλοί vorgeschlagen habe, anstelle des Ti. Gracchus einen neuen ὀριστής (Kommissionsmitglied) zu wählen;<sup>22</sup> dies geschah dann auch durch die Einsetzung des P. Licinius Crassus. In diesen Kontext gehört eine Notiz aus Velleius Paterculus, wonach C. Gracchus eigentlich Fulvius Flaccus als Nachfolger des Bruders haben wollte.<sup>23</sup> Ansonsten ist nichts über den Ablauf dieser zweiten und aller nachfolgenden Wahlen bekannt. Dass es weiterhin einen politischen Machtkampf gab, der in Rom erst um die Jahre 130/129 v. Chr. wieder einsetzen sollte, wurde jüngst von GEORG-PHILIPP SCHIETINGER gezeigt.<sup>24</sup> Zuvor scheinen sich die Gegner der Gracchen im Senat stark zurückgehalten zu haben; um weitere Konflikte zu vermeiden, wurde etwa Scipio Nasica, der Mörder des Ti. Gracchus, nach Pergamon geschickt, wo er bald verstarb.<sup>25</sup> Außerhalb Roms jedoch in den *pagi, fora* und *conciliabula* gaben die Gegner der Gracchen ihre politischen Interessen nicht preis (s. u.).<sup>26</sup>

Geht man wie die bisherige Forschung davon aus, dass sich nach dem Ableben eines Kommissionsmitgliedes der freigewordene Platz sofort nachbesetzen ließ, bereiten mehrere, insbesondere in den letzten Jahren publizierte gracchische Cippi Probleme: Nach einem ersten Fund, der bereits 1986 Eingang in den vierten Band des CIL I<sup>2</sup> fand, sind mittlerweile drei weitere Grenzsteine hinzugekommen, auf denen nur zwei der drei Kommissionsmitglieder angeführt sind. Die ersten beiden Steine wurden nördlich von Celenza Valfortore, an der Grenze zwischen Apulien und Samnium gefunden.<sup>27</sup> Die anderen zwei Cippi fand man rechts des Ofanto in Civita bei Lioni und

<sup>21</sup> J. SEIBERT, *Illviri agris iudicandis adsignandis lege Sempronia*, RSA 2 (1972), 55–57.

<sup>22</sup> Plut. TG 21. 1f.: καὶ ἀντὶ τοῦ Τιβερίου προῦθηκε τοῖς πολλοῖς ὀριστὴν ἐλέσθαι.

<sup>23</sup> Vell. Pat. 2. 6. 4: *in locum Tiberii fratris triumvirum nominaverat*. Der Wahlvorschlag kann erst nach dessen Rückkehr aus Numantia ergangen sein, wo er noch zusammen mit Scipio Aemilianus die Nachricht vom Tod des Ti. Gracchus erhalten haben muss (vgl. Plut. TG 13. 1, 21. 7).

<sup>24</sup> G.-P. SCHIETINGER, *Die lex Papiria de tribunis reficiendis*. Anmerkungen zu einem Machtkampf zwischen Scipio Aemilianus und der gracchischen Ackerkommission, Tyche 33 (2018), 167–175; siehe dazu auch ders., *Die letzte Schlacht des Scipio Aemilianus. Überlegungen zu seinen innenpolitischen Absichten im Jahr 129 v. Chr.*, Tyche 29 (2014), 165–182; insgesamt zu den politischen Kämpfen während der Zeit der Gracchen jetzt M. BALBO, *I dodici anni che cambiarono Roma. La vicenda dei Gracchi nella crisi della Repubblica*, 2018 und N. BARCA, *I Gracchi. Quando la politica finisce in tragedia*, 2019.

<sup>25</sup> CIL I<sup>2</sup> 2502; siehe dazu K. TUCHELT, *Das Grabmal des Scipio Nasica in Pergamon*, MDAl(I) 29 (1979), 309–316.

<sup>26</sup> S. SISANI, *In pagis forisque et conciliabulis*. Le strutture amministrative dei distretti rurali in Italia tra la media repubblica e l'età municipale, 2011, 598.

<sup>27</sup> CIL I<sup>2</sup> 2933a: (in ver.) *D(ecumanus)* (in lat.) *[M.] Folvi(us) M. f. | [C.] Semproni(us) Ti. f. | vac. | Illvir(i) a(gris) i(u)dicandis) a(ds)ignandis*; AE 1994, 533: (in ver.) *K(itra) k(ardinem) D(extra) d(ecumanum)* (in lat.) *M. Folvi(us) M. f. | C. Semproni(us) Ti. f. | vac. | Illvir(i) a(gris)*

in Chianole bei Nusco. Sie stehen auf dem *ager* des in den *libri Coloniarum* zu Apulien zählenden Compsa, dem heutigen Conza della Campania.<sup>28</sup> Alle vier Inschriften haben auf der Oberseite ein Linienkreuz, den *decussis*, mit variierenden Angaben zu den neuverteilten Bodenabschnitten. Es folgt der Text auf den Schäften, wo zuerst M. Fulvius und dann C. Sempronius mit Filiation genannt sind; die Cognomina sind nur auf den Steinen des *ager Compsinus* angegeben: für Fulvius zweimal Flaccus, für Gaius nur einmal Gracchus. Auf drei der vier Steine befindet sich unter ihren Namen eine Leerzeile, und in der vierten Zeile steht die Amtsbezeichnung *tresviri* mit ihren Befugnissen in abgekürzter Form. Nur auf dem Stein aus Nusco wurde die Leerzeile weggelassen. Der auffällige Befund wurde sowohl von den Herausgebern des ersten Cippus aus Celenza Valfortore ANGELO RUSSI und ALFREDO VALVO als auch vom Herausgeber der letzten beiden Steine vom *ager Compsinus* ALFREDO BUONOPANE so gedeutet, dass nach dem überraschenden Tod von P. Licinius Crassus dessen Stelle frei blieb und erst später mit C. Papirius Carbo besetzt wurde.

Dass es zur Nachbesetzung kam, erfahren wir aus Appian, wo es heißt, dass C. Gracchus «zur gleichen Zeit» (ἄμα) wie Fulvius Flaccus und Papirius Carbo als Ackerkommissar eingesetzt worden sei.<sup>29</sup> Zudem stehen auf zwei *termini* nördlich von Rocca San Felice im *ager* des *forum* bei Fiocaglia di Flúmeri<sup>30</sup> die Namen von

*i(udicandis) a(dsignandis)*. Ihre Zuordnung, entweder zum *ager Taurasinus* der südlich gelegenen Ligures Corneliani oder zum *ager Lucerinus* der Stadt Luceria im Osten, ist umstritten: Für den *ager Taurasinus* A. RUSSI – A. VALVO. Note storiche sul nuovo termine graccano di Celenza Valfortore, in: *Quinta miscellanea greca e romana*, 1977, 225–249; F. GRELE, La centuriazione di Celenza Valfortore, un nuovo cippo graccano e la romanizzazione del subappennino dauno, *Ostraka* 3 (1994), 254–257; für den *ager Lucerinus*: M. PANI, Su un nuovo cippo graccano dauno, *RIL* 111 (1977), 389–400. Auch neuere archäologische Ergebnisse lassen keinen direkten Schluss zu: Für L. FINOCCHIETTI, Luceria: su alcune questioni di topografia storica del territorio, *CCG* 23 (2012), 14–18, gehören die Steine nicht zum *ager Lucerinus*, anders M. L. MARCHI, Modificazioni del paesaggio antico: il territorio di Venusia e Luceria. Indagini e metodi per lo studio di due comprensori coloniali, *Agri Centuriati* 7 (2010), 26.

<sup>28</sup> AE 2010, 353 (Lioni): (in ver.) *D(ecumanus) K(ardo) XI k(itratu?)* (in lat.) *M. Fo[lvi(us)] M. f. Flac(cus) | C. Semproni(us) Ti. f. | vac. | IIIvir(i) a(gris) i(udicandis) a(dsignandis)*; AE 2013, 327 (Nusco): (in ver.) *D(ecumanus) K(ardo) I* (in lat.) *M. Folvi(us) [M.] f. Fl[ac(cus)] | C. Semproni(us) Ti. f. Grac(chus) | IIIvir(i) a(gris) i(udicandis) a(dsignandis)*. Zur Zugehörigkeit zum *ager Compsinus* A. BUONOPANE, *Iter epigraphicum Compsanum*, *RPAA* 83 (2010/2011), 326–329; A. BUONOPANE, Un nuovo termine graccano dall'ager di Compsa, *Agri Centuriati* 10 (2013), 57–62.

<sup>29</sup> App. civ. 1. 18. 73.

<sup>30</sup> Zu dieser Ortschaft G. CAMODECA, M. Aemilius Lepidus, cos. 126 a.C., le assegnazioni graccane e la via Aemilia in Hirpinia, *ZPE* 115 (1997), 263–270, und zur Frage der Zugehörigkeit der Cippi im *ager inter Compsam, Abellinum et Aeclanum* siehe G. CAMODECA, Note sull'Hirpinia in età romana, in: M. CHELOTTI – M. SILVESTRINI (Hrsg.), *Epigrafia e territorio. Politica e società X*, 2016, 15–26, der Abellinum als spätere Gründung ausschließt; dagegen habe Aeclanum in sullanischer Zeit das jenseits des Flusses Ufita liegende Territorium des mittlerweile untergegangen *forum* bei Fiocaglia di Flúmeri übernommen und Montella, wo ein weiterer Stein gefunden wurde, gehöre wie Nusco und Lioni zum *ager Compsinus*.

M. Fulvius Flaccus, C. Gracchus und C. Papirius Carbo in ihrer Funktion als *Illviri agris iudicandis adsignandis*.<sup>31</sup> Da ca. 12km südlich von Rocca San Felice die Fundorte von Nusco und Lioni liegen, muss die Nachwahl zwischen der Landverteilung auf dem *ager Compstinus* und jener auf dem *ager des forum* bei Fiocaglia di Flúmeri in Rom stattgefunden haben. Auch finden sich auf den Steinen bei Rocca San Felice wie auf jenen bei Nusco und Lioni – im Gegensatz zu jenen bei Celenza Valfortore – die Cognomina der Kollegiumsmitglieder, was dafür spricht, dass die Cippi bei Rocca San Felice, Nusco und Lioni gemeinsam in Auftrag gegebenen wurden. Die Nachbarschaft der Orte sowie das einheitliche Formular zeigen, dass die Kommission nach der Besetzung mit Papirius Carbo ihre im hirpinischen Gebiet angefangene Verteilungsarbeit fortsetzte.

Warum hat man dann den Namen Carbos nicht auf den Steinen des nahegelegenen *ager Compstinus* nachgetragen, wie BUONOPANE noch vermutet hat?<sup>32</sup> Zunächst sollte gezeigt werden, dass die Position des dritten Mitglieds vakant ist, was durch das Fehlen der Leerzeile auf dem Stein aus Nusco verstärkt wird – falls nicht der Unachtsamkeit des Steinmetzes geschuldet.

Vakanzen nach dem Tod gewählter Magistrate sind kaum dokumentarisch belegt, eine wichtige Ausnahme in republikanischer Zeit sind die *Fasti Capitolini*. Mehrmals findet sich neben den Namen ordentlicher Konsuln der abgekürzte Vermerk *in magistratu mortuus est* oder *in magistratu occisus est*. Erfolgte eine Nachbesetzung, wurde dies mit *in eius locum factus est* und mit dem Namen des gewählten Suffektkonsuls angegeben (z. B. für 478, 460, 458, 305, 176, 154, 86 v. Chr.).<sup>33</sup> Allerdings konnte in manchen Fällen die Nachwahl unterbleiben, was durch das Fehlen des Namens eines Nachfolgers und in einem Fall sogar mit der außergewöhnlichen Formulierung *solus*

<sup>31</sup> CIL I<sup>2</sup> 643 = IX 1024 (gefunden in situ bei Costa Diana, vgl. G. UGGERI, *Le divisioni agrarie di età gracchiana: un bilancio*, in: S. ALESSANDRÌ – F. GRELLE (Hrsg.), *Dai Gracchi alla fine della repubblica*, 2001, 49): (in ver.) *FPV CI I FF* (in lat.) *M. Folvius M. f. [Fl]ac(cus) | C. Sempronius Ti. f. Grac(chus) | C. Paperius C. f. Carb(o) | Illvire(i) a(gris) i(udicandis) a(dsignandis)*; CIL I<sup>2</sup> 644 = IX 1025 (gefunden bei Le Sterpaie, vgl. UGGERI a.a.O.): (in ver.) *ANIC VE CI* (in lat.) *M. Folvius M. f. Fla[c(cus)] | C. Sempronius Ti. f. G[rac(chus)] | C. Paperius C. f. Carb(o) | Illvire(i) a(gris) i(udicandis) a(dsignandis)*. Wie die Abkürzungen aufzulösen sind, ist umstritten, etwa *CI* als *concessus immunitas, centuria I, centum iugera* (vgl. E. H. WARMINGTON, *Remains of old Latin IV*, 1959, 171 Anm. 3) oder *concessus iudicatus* (SISANI [wie Anm. 7], 97f.); gleiches gilt für *FPV* als *f(undus) p(ossessori) v(eteri)*, siehe dazu unten Anm. 63. Zur Auflösung der grammatikalischen Zeichen des Decumanus und Kardo siehe Hygin. de lim. const. 112. 16–19 L.

<sup>32</sup> BUONOPANE (wie Anm. 28), 326: «Tra la r. 2 e la r. 3 è stato lasciato libero un ampio spazio (cm 11 circa), per accogliere in un secondo momento un'altra linea di scrittura, destinata al nome del terzo triumviro.» Den gleichen Gedanken hat auch GRELLE (wie Anm. 27), 253, in Bezug auf die Steine aus Celenza Valfortore.

<sup>33</sup> Zu den einzelnen Jahren siehe InscrIt. XIII 1. 1, p. 25, 39, 49, 51, 55; A. DEGRASSI, *Fasti Capitolini*, 1954, 28–31, 48f., 66–69, 74f. Insgesamt zum Suffektkonsulat in republikanischer Zeit jetzt F. PINA POLO, *Magistrates without Pedigree: The Consules Suffecti of the Triumviral Age*, JRS 108 (2018), 99–114.

*consulatum gessit* besonders hervorgehoben worden ist (so 84 v. Chr.; vgl. noch die Jahre 268, 176, 164, 152 v. Chr.).<sup>34</sup> Der Konsulat ohne Kollege war vor der Mitte des 1. Jh. v. Chr. also durchaus exzeptionell, aber keine Anomalie – ist doch mit dem Regeltermin der Konsulatswahl am Ende des Amtsjahres eine Nachbesetzung der vakanten Stelle besorgt worden. Deutlich strenger war dagegen die Vakanz in der Zensur geregelt: Nach 393 v. Chr. galt, dass im Amt verstorbene Zensoren nicht nachzubesetzen sind und der Amtskollege abtreten muss,<sup>35</sup> wofür sich ebenfalls Beispiele in den *Fasti Capitolini* finden (etwa für die Jahre 253, 214, 109 v. Chr.).<sup>36</sup>

Im Gegensatz dazu wurde mit der Vakanz nach dem Tod des P. Licinius Crassus die Arbeit der Ackerkommission nicht eingeschränkt, da diese ohnehin nicht an die Anwesenheit aller drei Mitglieder gebunden war. Für gleich mehrere Mitglieder ist belegt, dass sie während ihrer Amtszeit nicht in Italien waren, wie C. Gracchus 133 v. Chr. in Numantia und P. Licinius Crassus 130 v. Chr. in Asia.<sup>37</sup> Wie Cicero schreibt, verfügte jedes einzelne Mitglied über eine unabhängige magistratische Jurisdiktion.<sup>38</sup> Weshalb dann überhaupt noch nachwählen, vor allem, wenn, wie ROMAN LAPYRIONOK und ANDREY M. SMORCHKOV annehmen, die *IIIviri* ein auf fünf Jahre begrenztes *imperium* besaßen?<sup>39</sup> C. Gracchus und Fulvius Flaccus hätten einfach mit der Praxis fortfahren können, zu zweit im Namen der Dreimännerkommission Land zu verteilen. Sie taten es aber nicht, sondern ließen nachwählen.<sup>40</sup>

<sup>34</sup> InscrIt. XIII 1. 1, p. 41, 49, 51, 53, 55; DEGRASSI (wie Anm. 33), 54f., 66f., 70f., 74f.

<sup>35</sup> Vgl. Liv. 5. 31. 7: *nec deinde umquam in demortui locum censor sufficitur*; 9. 34. 21: *omnes deinceps post mortem collegae se magistratu abdicarunt*.

<sup>36</sup> InscrIt. XIII 1. 1, p. 43, 47, 55; DEGRASSI (wie Anm. 33), 56f., 60f., 72f.

<sup>37</sup> Vgl. SEIBERT (wie Anm. 21), 83f.

<sup>38</sup> Cic. leg. Agr. 2. 34: *singuli de maximis rebus iudicent*.

<sup>39</sup> LAPYRIONOK – SMORCHKOV (wie Anm. 16), 180–183 orientieren sich an dem von P. Servilius Rullus im Dezember 64 v. Chr. beantragten Ackergesetz, wonach eine Zehnmännerkommission ein auf fünf Jahre begrenztes *imperium* hätte erhalten sollen. Ungeachtet dessen, dass die Gesetzesinitiative des damaligen Volkstribuns Rullus an der Gegenwehr des im folgenden Jahr amtierenden Konsuls Cicero scheiterte, betont derselbe in seiner Rede *de lege agraria*, dass die Wahl der Zehnmännerkommission sich eben nicht mit den Wahlen der gracchischen Dreimännerkommission vergleichen lasse (Cic. leg. Agr. 2. 31).

<sup>40</sup> Ackeranweisungen von *duoviri* sind erst in der *lex agraria* aus dem Jahr 111 v. Chr. belegt, aber nicht für Italien, sondern für Carthago und Corinth (CIL I<sup>2</sup> 585, Z. 52–57, 96–105); ob wir in der von C. Gracchus und Fulvius Flaccus angewandten Praxis eine Vorwegnahme der späteren Einrichtung von adsignierenden *duovir*-Kommissionen erkennen können, lässt sich jedoch nicht beantworten, da sonstige Vergleichsmöglichkeiten fehlen; siehe K. JOHANNSEN, *Die lex agraria* des Jahres 111 v. Chr. Text und Kommentar, 1971, 305 mit Anm. 396; bei dem in die Mitte des 1. Jh. v. Chr. zu datierenden *duovir* C. Staius M. f. Macer, der eine Landverteilung auf dem *ager Fagifulanus* vorgenommen hat, handelt es sich um einen Magistraten des *municipium* Fagifulae, dazu T. GENNARO, *Un cippo gromatico da Oratino (CB)*, *Antiquité* 117 (2005), 687–697.

Die Nachbesetzung kann aufgrund der Distanzen zwischen Celenza Valfortore, Compsa und Rom nicht unverzüglich, sondern muss zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt sein. So beträgt die Entfernung der beiden Orte von Rom um die 210km respektive 260km Luftlinie und ihre Entfernung voneinander – ohne eine direkte Straßenverbindung in republikanischer Zeit – noch über 80km. Nach GIOVANNI UGGERI ließ sich Celenza Valfortore zu dieser Zeit über eine Seitenstraße der *via Minucia* erreichen; dagegen lag Compsa laut neuesten Untersuchungen zum Straßenverlauf zwischen Aeclanum und Venusia nächst der *via Appia*.<sup>41</sup> Zudem befinden sich auf dem Tavoliere delle Puglie längs der *via Minucia* weitere mögliche von der Ackerkommission zenturierte Gemeinden, wie die *agri* bei Luceria, Herdonia am Carapelle, Ausculum, Teanum Apulum, der *ager* im Dreieck zwischen Arpi, Aecae und Collatia/Carmeia sowie das Hinterland der beiden Häfen Sipontum und Salapia und um den Gargano;<sup>42</sup> gleiches gilt für den in Hirpinien gelegenen Abschnitt der *via Appia*, auf der sich der *ager des forum* bei Fiocaglia di Flúmeri, der *ager Compsinus* und der *ager Venusinus* erreichen ließen (siehe Abb. 1).<sup>43</sup> Entlang der *via Minucia* und *via Appia*<sup>44</sup> fanden also

<sup>41</sup> UGGERI (wie Anm. 31), 55; U. CHIOCCHINI – C. GRASSI – F. VISTOLI, Contributo alla determinazione del tracciato della *via Appia* antica tra Aeclanum e Venusia, *ASMG* 6 (2016), 65–108.

<sup>42</sup> Zum *ager Lucerinus*: MARCHI (wie Anm. 27), 22–29; FINOCCHIETTI (wie Anm. 27), 27 f.; zum *ager Herdonitanus* und *ager Ausculinus*: R. GOFFREDO – V. FICCO, Tra Herdonia e Ausculum: i paesaggi di età daunia e romana della valle del Carapelle, in: G. VOLPE – M. TURCHIANO (Hrsg.), *Faragola 1. Un insediamento rurale nella Valle del Carapelle. Ricerche e studi*, 2010, 39–43; zum *ager Teanensis*: E. ANTONACCI SANPAOLO, *Tiati-Teanum Apulum. Città e territorio tra II e I sec. a. C.*, in: ALESSANDRÌ – GRELE (wie Anm. 31), 102–106; zum *ager* zwischen Arpi, Aecae und Collatia/Carmeia: G. CERAUDO – V. FERRARI, *Fonti tradizionali e nuove metodologie d'indagine per la ricostruzione della centuriazione attribuita all'ager Aecanus nel Tavoliere di Puglia, Agri Centuriati* 6 (2009), 137; bisher wurden keine sicheren Spuren von Zenturiationen in Sipontum und Salapia entdeckt, so G. VOLPE, *La Daunia nell'età della romanizzazione. Paesaggio agrario, produzione, scambi*. 1990, 220; im lib. Col. I 210. 10–13 L heißt es: *et quae circa montem Garganum sunt* (vgl. lib. Col. II 261. 3f. L); welche Orte gemeint sind, bleibt damit unklar, gedacht wird zumeist an Hyria/Uria (etwa P. DESY, *Recherches sur l'économie apulienne aux II<sup>e</sup> et I<sup>er</sup> siècles avant notre ère*, 1993, 98 Anm. 75).

<sup>43</sup> Zum Vordringen Roms in Hirpinien: E. ISAYEV, *Italian Perspectives from Hirpinia in the Period of Gracchan Land Reforms and the Social War*, in: A. GARDNER – E. HERRING – K. LOMAS (Hrsg.), *Creating Ethnicities and Identities in the Roman World*, 2013, 11–34; A. GALLO, *L'Hirpinia fra III e I sec.: agro pubblico, assegnatari viritani, giurisdizione delegata, assetto istituzionale*, *Quaderni Lupiensi di Storia e Diritto* 5 (2015), 1–32.

<sup>44</sup> Zum Gesamtverlauf der *viae Minucia* und *Appia* siehe Strab. 6. 3. 7; wie der hirpinisch-dau-nische Abschnitt der *via Minucia*, also von Beneventum nach Canusium, verlief, ist wegen unterschiedlicher Auslegungen einer Reisebeschreibung bei Horaz über ein sonst unbekanntes Dorf Trivici und ein davon 24 Meilen entferntes *oppidulum* umstritten (vgl. sat. 1. 5. 77–90); die Frage ist, welche Ortschaft mit *oppidulum* gemeint ist: für G. RADKE, *Topographische Betrachtungen zum Iter Brundisinum des Horaz*, *RhM* 132 (1989), 54–72, ist es Herdonia am Carapelle, für E. SALVATORE LAURELLI, *La via «Minucia»: Note di geografia e topografia antica*, *ASP* 45 (1992), 7–30, hingegen Herdonia am Ofanto.



Abb. 1: Fundorte der termini Gracchani (Nummern, s. Tab. 1) und Angaben aus den libri Coloniarius mit Straßennetz (s. Legende).

zwei unterschiedliche Vermessungs- und Verteilungskampagnen statt. Es stellt sich die Frage, ob nicht zwischen dem Ende der ersten Vermessungs- und Verteilungskampagne und dem Beginn der zweiten in Rom die Wahl zur Nachbesetzung des freigewordenen Kommissionsplatzes abgehalten wurde.

Eine mögliche Erklärung wäre, dass nach Erhalt der Nachricht vom Tod des P. Licinius Crassus nur einer der beiden übriggebliebenen Kollegen nach Rom reiste und die Wahl organisierte. Der andere Kollege fuhr mit der Verteilungsarbeit fort und ließ solange Steine mit zwei Namen setzen, bis die Nachbesetzung des dritten Mitgliedes

in Rom erfolgte.<sup>45</sup> Notgedrungen führte der unerwartete Tod von Crassus, die Distanz zu Rom und die Planung der Nachwahl zu einer Verzögerung, die sich vergleichen lässt mit einem späteren, aus der Kaiserzeit bekannten Fall über die Nachbesetzung des Suffektkonsulats im Sommer 105 n. Chr.: Der seit 1. Mai amtierende Suffektkonsul Cn. Afranius Dexter wurde am 24. Juni tot in seinem Haus gefunden und erst Mitte Juli durch Q. Caelius Honoratus ersetzt.<sup>46</sup> Unverzüglich wieder neu besetzt wurde dagegen der Konsulat nach dem plötzlichen Ableben von Q. Fabius Maximus am 31. Dezember 45 v. Chr., der noch am selben Tag von Caesar mit C. Caninius Rebilus ersetzt wurde<sup>47</sup> – allerdings wurde der Tod des Maximus während der laufenden Tributkommissionen der *quaestores* gemeldet, die von Caesar kurzerhand zu Zenturiatskommissionen umfunktioniert wurden, was Cicero mit aller Häme kommentiert.<sup>48</sup>

Will man andererseits die durch Appian überlieferten jährlichen Neuwahlen nicht beiseiteschieben, dann kann die Vakanz auch damit zusammenhängen. Bei Ausschluss eines mehrjährigen *imperium* hätten die jährlichen Neuwahlen den *tresviri* gleichermaßen die nötige Amtsgewalt zugesichert. Man habe schlicht auf den Wahltermin gewartet, was dann auch für die Handhabung der früheren Todesfälle gegolten haben muss, wenngleich bisher keine anderen Grenzsteine in der Konstellation mit zwei Mitgliedern der Ackerkommission gefunden wurden.<sup>49</sup> Ein vergleichbarer Fall ereignete sich im Jahr 176 v. Chr.: Dem am dritten Sextilis anstelle des verstorbenen Konsuls Cn. Cornelius Scipio Hispallus nachgewählten C. Valerius Laevinus wurde die Nachwahl seines mittlerweile im Kampf gegen die Ligurer gefallenen Amtskollegen Q. Petillius Spurius aus religiösen und rechtlichen Gründen untersagt.<sup>50</sup> Um die vakante Stelle nachzubesetzen, wartete man auf die reguläre Konsulwahl am Ende des Amtsjahres,<sup>51</sup> für deren Durchführung vielleicht noch ein Interrex bestellt wurde.<sup>52</sup> Jedenfalls muss zu den vier bisher bekannten Gruppenkonstellationen eine fünfte,

<sup>45</sup> Dies setzt voraus, dass die gracchische Ackerkommission die Landzuweisungen vor Ort durchführte und nicht aus Rom delegiert hat, was man aufgrund des aus Plutarch bekannten Antrages des Ti. Gracchus zur Bereitstellung eines Zeltes (σκήνος) aus öffentlichen Mitteln (ἐκ δημοσίου) zur Verrichtung der Adsignationen (ὄπως ἔχοι διανέμων τὴν χώραν) annehmen darf (vgl. Plut. TG 13. 3).

<sup>46</sup> PIR<sup>2</sup> A 442.

<sup>47</sup> MRR II 305.

<sup>48</sup> Vgl. Cic. ad fam. 7. 30. 1; siehe noch Tac. hist. 3. 37. 2.

<sup>49</sup> MOMMSEN hat darauf hingewiesen, dass die nach 129 v. Chr. aktiven *Illviri agris dandis adsignandis* sich in der *lex repetundarum* und der *lex Bantia* unter den Jahresmagistraten finden (vgl. *lex repetundarum* CIL I<sup>2</sup> 583, Z. 2, 8, 13, 16, 22; *lex Bantia* CIL I<sup>2</sup> 582, Z. 15): Diese Auffassung stieß in der Forschung allerdings auf Ablehnung, weil neben den für ein Jahr gewählten Magistraten auch solche mit kürzeren (*dictator* und *magister equituum*) und längeren (*ensor*) Amtszeiten angeführt sind, vgl. SEIBERT (wie Anm. 21), 54f. und noch M. H. CRAWFORD, Roman Statutes I, 1996, 196f., 207.

<sup>50</sup> Vgl. Liv. 41. 16. 1–5; 41. 17. 5f.; 41. 18. 9–13; 41. 18. 16.

<sup>51</sup> So ersichtlich aus dem Eintrag in den *Fasti Capitolini* für das Jahr 175 v. Chr., vgl. InscrIt. XIII 1. 1, p. 49 = DEGRASSI (wie Anm. 33), 66f.

<sup>52</sup> CIL I<sup>2</sup> Elog. XV, p. 194; vgl. MRR I 442.

bestehend aus C. Gracchus und Fulvius Flaccus, hinzugefügt werden, die nach dem Tod des Licinius Crassus und vor Wahl des Papirius Carbo weiter *termini* aufstellte.<sup>53</sup>

## II. Die agri, ihre termini und die Beurkundung

Die derart rekonstruierte Abfolge der Dreimännerkommissionen erlaubt es nun, die Gebiete, in denen Aktivitäten ihrer Landverteilung belegt sind, chronologisch zu ordnen, und sodann das Verfahren bei der Verteilung der *agri* und das Vorgehen beim Aufstellen der *termini* zu beschreiben.

Unter den *termini Gracchani* mit den Namen von C. Gracchus, Ap. Claudius Pulcher und P. Licinius Crassus finden sich neun, die auf kampanischem und lukanischem Boden entdeckt wurden.<sup>54</sup> Vermutlich sind zuerst diese Gebiete im Zeitraum von 132/131 v. Chr. einer Neuvermessung unterzogen worden, was mit den Besitzungen der Sempronii in Misenum und der Licinii in Heraclea und den damit verbundenen Ortskenntnissen zu tun haben mag.<sup>55</sup> Ein weiterer Stein stammt aus Fanum Fortunae (Fano al Monte Giovi) in Picenum,<sup>56</sup> der in den 80er oder 70er Jahren des

<sup>53</sup> Wie in dieser Reihung die vertauschte Abfolge der Namen von Ap. Claudius Pulcher und P. Licinius Crassus auf dem in Alife neu gefundenen *terminus* zu platzieren ist, sei hier offengelassen. Da allerdings C. Gracchus weiterhin an erster Stelle steht und die veränderte Reihenfolge eher der Steinmetzarbeit als einer Wahlabfolge geschuldet ist, macht ihn dies vorerst zum Ausreißer in der Serie – wie auch der Cippus von Sant’ Angelo in Formis als Einziger bisher die Cognomina dieser drei *Illviri* nennt (siehe unten Anm. 100). Finden sich aber weitere *termini* mit gleichlautender Ordnung, gilt es dies zu überdenken. Die Reihenfolge der Namen auf dem Stein aus Fano di Monte Giove in Picenum wird dadurch für eine Wahlabfolge nicht verlässlicher (siehe Anm. 57).

<sup>54</sup> Dazu werden auch zwei *termini muti* gezählt. Diese stammen aus dem Tal des Tanagro bei Polla und Padula (Marcellianum): A. MARZULLO, *L’elogium di Polla, la via Popilia e l’applicazione della lex Sempronia agraria del 133 a.C.*, RSS 1 (1937), 38–40 Anm. 1; V. BRACCO, *Altro termine gracciano dalla Valle del Tanagro*, Epigraphica 72 (2010), 425. Auf der Oberseite des Steines aus Marcellianum lasse sich mehr oder weniger am äußersten Rand ein X erkennen, was laut BRACCO für den *kardo decimus* stehen, aber auch ein «segno accidentale o di ghiribizzo» sein könne. Zu den Problemen mit den *termini muti* vgl. Hygin. de lim. const. 171. 14–172. 2 L und dazu P. LIVERANI, *Termini muti di centuriazione o contrappesi di torchi?*, MEFRA 99 (1987), 111–125.

<sup>55</sup> Zu den Sempronii: J. H. D’ARMS, *The Romans on the Bay of Naples. A Social and Cultural History of the Villas and their Owners from 150 B.C. to A.D. 100*, 1970, 22; und zu den Licinii: P. SIMELON, *La propriété en Lucanie depuis les Gracques jusqu’à l’avènement des Sévères. Étude épigraphique*, 1993, 121 f.

<sup>56</sup> Allgemein zur Kommission in Picenum: G. PACI, *Il cippo di Terenzio Varrone Lucullo (82–81 o 75–74 a.C.)*, in: ders. (Hrsg.), *Ricerche di storia e di epigrafia romana delle Marche*, 2008, 301–308; ders., *La politica coloniarica di Roma nell’agro Gallico e nel Piceno nel II sec. a.C. e in particolare in età gracciana*, in: Y. MARION – F. TASSAUX (Hrsg.), *AdriAtlas et l’histoire de l’espace adriatique du VI<sup>e</sup> s. a.C. au VIII<sup>e</sup> s. p.C.*, 2015, 161–175. Der im picenischen Amandola gefundene Stein, der zum *ager Novanus (Novanensis)* gehört, aber nur einen *decussis* mit den Angaben *D(ecumanus) IIII K(ardines) XI–XIII* trägt (CIL I<sup>2</sup> 2935), kann ebenso gut aus augusteischer Zeit stammen: dazu S. MENCHELLI – E. IACOPINI, *Novana, its territory and the Pisa*

1. Jh. v. Chr. vom Proprätor M. Terentius Varro Lucullus erneuert wurde.<sup>57</sup> Ob im Zuge ihres Aufenthaltes in Fanum Fortunae tatsächlich das 25 km weiter im Landesinneren liegende Forum Sempronii von C. Gracchus gegründet wurde, bleibt aufgrund fehlender archäologischer Belege zweifelhaft.<sup>58</sup>

Für die Bewertung ihrer Aktivitäten ist auch der berühmte, bei Forum Popilii gefundene Meilenstein von Bedeutung, der gemeinhin dem Konsul des Jahres 132 v. Chr. und dezidierten Gracchengegner P. Popilius Laenas zugeschrieben wird: Darauf bezeichnet er sich zunächst als Erbauer einer Straße von Capua nach Rhegium, der *via Popilia*, die im anschließenden Jahr vom Prätor T. Annius Rufus fertiggestellt worden sei.<sup>59</sup> Entscheidend ist aber sein Anspruch, er habe als Erster dafür Sorge getragen,

---

South Picenum Survey Project II, Fasti Online Documents & Research 353 (2016), 14 (<http://www.fastionline.org/docs/FOLDER-sur-2016-3.pdf>). Dass der weiter südlich liegende *ager Nursinus* ebenfalls von der Ackerkommission verteilt wurde, wie S. SISANI, Da Curio Dentato a Vespasio Pollione: conquista e romanizzazione del distretto nursino, in: ders. (Hrsg.), *Nursia e l'ager Nursinus*. Un distretto sabino dalla *praefectura* al *municipium*, 2013, 13 wegen ORF<sup>2</sup> 48, incerta fr. 68 = Serv. ad Aen. 7. 715 annimmt, findet im Redefragment jedoch keine Bestätigung.

<sup>57</sup> CIL I<sup>2</sup> 719: M. Terentius M. f. | Varro Lucullus | pro pr(aetore) terminos | restituendos | ex s(enatus) c(onsulto) coeravit | qua P. Licinius | Ap. Claudius | C. Graccus Illvir(i) | a(gris) d(andis) a(dsignandis) i(iudicandis) statuerunt. Die Wiederaufstellung des Steines und die Abweichungen vom geläufigen Formular (gemeint ist die Reihenfolge der Kommissionsmitglieder), der Wechsel von Gentilnomen auf Cognomen bei Gracchus und die inkorrekte Amtsbezeichnung lassen an eine persönliche Würdigung der gracchischen Ackerkommission durch M. Terentius Varro Lucullus denken, dazu auch DART (wie Anm. 16), 344f.; dennoch bleibt es unbestritten, dass C. Gracchus, Ap. Claudius Pulcher und P. Licinius Crassus in Picenum, aber als *Illviri agris iudicandis adsignandis* tätig waren; vgl. die Wiederaufstellung der Grenzsteine des Legaten und späteren cos. suff. von 84 n. Chr. C. Tullius Capito Pomponianus Plotius Firmus auf Anordnung Hadrians durch den kaiserlichen Sklaven und *agrimensor* Peregrinus zwischen den Suppenses and Vofricenses (gefunden in Ou-Medas, AE 1942/1943, 35, Z. 3–8: *termini repositi Capitonis Pomponian(i) per Peregrinum Aug(usti) ser(vum) mensorem*). Der Umgang mit den *termini Gracchani* durch spätere Landverteilungskommissionen wird von Siculus Flaccus in *de conditionibus agrorum* beschrieben (165. 10–17 L): *Gracchanorum et Syllanorum limitationum mentio habenda est. in quibusdam etiam regionibus, ut opinamur, isdem lapidibus limitibusque manentibus post assignationes posteriores, duces facti sunt. quibusdam autem, limitibus institutis, alii lapides sunt positi, etiam eis manentibus quos Gracchani aut Syllani posuerunt. de qua re diligenter intuentum erit, ut eos lapides eosque limites comprehendamus, qui postremo per auctores diuisionis positi sunt.*

<sup>58</sup> Die Gründung kann auch früher erfolgt sein, so O. MEI – L. CARIDDI – M. GASPARINI, L'area forense di Forum Sempronii: nuovi dati architettonici e urbanistici alla luce degli scavi 2013–2017, *European Journal of Roman Architecture* 1 (2017), 75 Anm. 2, 91.

<sup>59</sup> Stellvertretend für diese Sichtweise F. T. HINRICHS, Der römische Straßenbau zur Zeit der Gracchen, *Historia* 16 (1967), 162–176; ders., Nochmals zur Inschrift von Polla, *Historia* 18 (1969), 251–255, mit den entsprechenden Gegenpositionen. Erneut wurde eine Datierung des Steines (CIL I<sup>2</sup> 638) in die 150er bis 140er Jahre v. Chr. vorgeschlagen, und zwar von M. ADAMO, *The Lapis Pollae: Date and Contexts*, *PBSR* 84 (2016), 73–100, aufgrund eines in Ponte Maodino bei Codigoro gefundenen und von A. DONATI, *T. Annius T. f.*, *Epigraphica* 71 (2009), 73–83 publizierten Meilensteins (AE 2009, 393): *CCL[---] | T(itus) Annius T(iti) f(ilius) | co(n)s(ul)*; solange aber an der sog. *via Popilia-Annia* von Capua nach Rhegium selbst kein neuer Fund gemacht wird, bleibt die gängige Kontextualisierung und Datierung des sog. Elogiums über-

dass auf dem *ager publicus* die *pastores* den *aratores* Platz gemacht hätten.<sup>60</sup> Popilius und die Ackerkommission operierten somit zur selben Zeit in Lukanien und trugen ihre in Rom zum Stillstand gekommenen Konflikte im italischen Hinterland aus: So finden sich sechs der neun *termini* mit den Namen von C. Gracchus, Ap. Claudius Pulcher und P. Licinius Crassus in unmittelbarer Nähe des Meilensteins an der *via Popilia*.<sup>61</sup> Wie ausgeprägt ihre Feindschaft mit Popilius gewesen sein muss, zeigt sich daran, dass C. Gracchus ihn im ersten Jahr seines Volkstribunats sowohl in Rom als auch in den *conciliabula* in zwei Reden attackierte<sup>62</sup> und durch die Einbringung der *lex de provocatione* ins Exil trieb.

Elf weitere Cippi wurden im hirpinisch-daunischen Raum gefunden, von denen fünf nur Angaben auf der Oberseite aufweisen.<sup>63</sup> Dabei wurden erste Gebiete zunächst von den zwei verbliebenen Mitgliedern Fulvius Flaccus und C. Gracchus sowie später zusammen mit dem neuen Mitglied Papirius Carbo zenturiert. Es lassen sich also durch die *termini Gracchani* grob zwei geographische Arbeitsschwerpunkte der Dreimännerkommissionen festmachen:

- 1) Die *tresviri* C. Gracchus, Ap. Claudius Pulcher und P. Licinius Crassus konzentrierten sich einerseits auf Kampanien und Lukanien, andererseits auf das Picenum.
- 2) Der Schwerpunkt der Kommission, bestehend zunächst aus Fulvius Flaccus und C. Gracchus und später verstärkt durch Papirius Carbo, lag in Hirpinien und Apulien.

---

zeugend; zum Verlauf der *via Annia* von Rom nach Aquileia: G. UGGERI, La nuova via Annia da Roma ad Aquileia (153 a. C.), *Journal of Ancient Topography* 22 (2012), 133–174.

<sup>60</sup> CIL I<sup>2</sup> 638, Z. 12–14: *eidemque primus feci ut de agro poplico aratoribus cederent paastores*.

<sup>61</sup> Am nächsten zum Meilenstein steht CIL I<sup>2</sup> 2933: Bessere Lesung vom Foto für Z. 1 durch CAMODECA auf [http://www.edr-edr.it/edr\\_programmi/res\\_complex\\_comune.php?do=book&id\\_nr=EDR074059](http://www.edr-edr.it/edr_programmi/res_complex_comune.php?do=book&id_nr=EDR074059) (Stand 21.07.2020): [C. Se]mp[ronius Ti. f.] | Ap. Clau[dius C. f.] | P. Licin[ius P. f.] | IIIvir(i) a[gris] i[udicandis] [a[dsignandis]]. Siehe zu den anderen fünf Steinen die Anm. 76 und 78.

<sup>62</sup> ORF<sup>2</sup> I 48. 8, fr. 32f.: In P. Popillium Laenatem pro rostris; 48. 9, fr. 34–37: De P. Popillio Laenate circum conciliabula.

<sup>63</sup> 1) Montella (CIL I<sup>2</sup> 2934): *D(ecumanus) III K(ardo) II*; 2) Rocca San Felice (CIL I<sup>2</sup> 645 mit G. CAMODECA, Frigento e il suo territorio in età romana attraverso la documentazione epigrafica, in: A. FAMIGLIETTI [Hrsg.], San Marignano. Primo vescovo di Frigento tra storia e fede, 2018, 28; später verloren gegangen): *f(undus) p(ossessoris) vet(eris)* oder *F(undus) P(ublii) Vet(tii)*; 3) Frigento (AE 1997, 380 mit SISANI [wie Anm. 7] 109 mit Anm. 466 und CAMODECA a. a. O. 28): *f(undus) p(ossessoris) Cau(dinorum?)* oder *cav(itus?)* oder *F(undus) P(ublii) Cav(ii)*; 4) der bisher unbekannte *terminus* in Villamaina, der nur einen *decussis* mit den Angaben *D(ecumanus) II K(ardines) XXXIII* aufweist, wurde von CAMODECA (wie Anm. 30), 21f., veröffentlicht; 5) Piano della Croce bei Frigento, auf dem verlorenen Stein soll *f(undus) p(ossessoris) v(eteris) XXXV* gestanden haben, siehe dazu SISANI (wie Anm. 7), 300 Nr. 22; und G. COLUCCI PESCATORI, Evidenze archeologiche in Irpinia, in: La romanisation du Samnium aux II<sup>e</sup> e I<sup>er</sup> siècles av. J.-C., 1991, 96 mit Anm. 64, dort allerdings: F. I. V/ XXXV.

Dass die Ackerkommissionen in den verschiedenen Gebieten südlich und nördlich von Rom operierten, wird auch durch die *libri Coloniarum* bestätigt, die unter Augustus entstanden und von da an bis ins 4. Jh. n. Chr. erweitert wurden.<sup>64</sup> In diesen Listen agrimensurischer Beschreibungen von Ortschaften in Italien sind für 33 Orte gracchische Landverteilungsmaßnahmen verzeichnet, für die ausschließlich Kataster-einheiten von 200 *iugera* je *centuria* genannt werden (20 × 20 *actus*).<sup>65</sup> Die beschriebenen Eingriffe sollen durch eine *lex Sempronia* oder durch *limites Graccani* (einmal *lex Graccana*, s. u.) erfolgt sein. Worin ihr Unterschied liegt, bleibt unklar. Die Limitations- und Zenturiationstätigkeit von der Aufstellung der *termini Gracchani*, wie SIMONE SISANI vorgeschlagen hat, zu trennen und in letzterer eine erste «fase di ricognizione dell'ager publicus» zu sehen,<sup>66</sup> unterschätzt die bekannte Stelle aus Appian zu den Problemen bei der Landumverteilung durch die Dreimännerkommission:<sup>67</sup> Laut Appian waren die Landbesitzer angehalten, der Kommission Listen über ihre Besitzverhältnisse (ἀπογράφεσθαι) sowie bei Neuerwerbungen die Kaufverträge (συμβόλαια) oder die Adsignationsurkunden (κληρουχίας) vorzulegen, was im Fall von Ungereimtheiten oder Unterlassungen unter Mithilfe anonymer Ankläger (κατήγοροι) zur Anzeige und schließlich zu Neuvermessungen führte.<sup>68</sup> Eine reine

<sup>64</sup> Dazu vgl. nur den einschlägigen Beitrag von F. GRELLE, *Struttura e genesi dei Libri Coloniari*, in: O. BEHREND – L. CAPOGROSSI COLOGNESI (Hrsg.), *Die römische Feldmeßkunst. Interdisziplinäre Beiträge zu ihrer Bedeutung für die Zivilisationsgeschichte Roms*, 1992, 67–85 und die Ausführungen von B. CAMPBELL, *The Writings of the Roman Land Surveyors. Introduction, Text, Translation and Commentary*, 2000, xl–xliv.

<sup>65</sup> Das soll nicht bedeuten, dass die Ackerkommission auf andere Größeneinheiten in der Anlegungen der *centuriae* verzichtete; andere Limitationsformen dagegen, etwa *per strigatio* oder *scamnatio*, dürften wohl nicht zum Einsatz gekommen sein: Für Afife überliefern die *libri Coloniarum* neben der Zenturiation eine Limitation *in lacineis* (lib. Col. I 230. 21f. L); über Suessa Aurunca heißt es, der *ager* sei *pro parte limitibus intercisivis et in lacineis* (lib. Col. I 237. 12f. L) und für die *agri* bei Tarquinia und Corfinium *in tetragonon variis locis* (lib. Col. I 219. 2; 228. 19f. L). Diese Abweichungen vom Herkömmlichen müssen aber nicht zwangsläufig auf die Dreimännerkommission zurückgehen, was der Wortlaut zulässt.

<sup>66</sup> SISANI (wie Anm. 7), 96–100.

<sup>67</sup> App. civ. 1. 18. 73–77.

<sup>68</sup> In Verbindung mit der Anordnung des *pr. urb.* P. Cornelius Lentulus von 165 v. Chr. für den *ager Campanus* bei Gran. Licin. 28. 29–37: *formam agrorum in aes incisam ad Libertatis fixam*, lässt sich annehmen, dass im 2. Jh. v. Chr. eine doppelte Registrierung von Adsignationsdokumenten im Entstehen begriffen war; vgl. auch die Weisung von M. Caecilius Metellus, Prokonsul in Sardinien und Korsika von 114 bis 111 v. Chr., auf der sog. Tafel von Esterzili CIL X 7852, Z. 6–8: *fines Patulcensium ita servandos esse, ut in tabula ahenea a M. Metello ordinati essent*; insgesamt zu diesen Aspekt des republikanischen Archivwesens C. MOATTI, *Archives et partage de la terre dans le monde romain (II<sup>e</sup> s. av. – I<sup>er</sup> s. ap. J.-C.)*, 1993, 63–78. In der Kaiserzeit wissen wir durch Sic. Flac. de cond. agrorum 154. 19–155. 2 L von doppelten Registrierungen von Adsignationsdokumenten, wonach bei Rechtsstreitigkeiten die in den Gemeindearchiven gelagerten *formae* und *tabulae aeris* usw. mit jenen aus dem *sanctuarium* oder *tabularium Caesaris* in Rom verglichen werden konnten (siehe dazu die Anweisung des Prokonsuls Sardiniens, Cn. Caecilius Simplex, um 68 n. Chr., der den Galillenses drei Monate Zeit gab, sich eine Kopie

Aufklärungsphase hätte einen administrativen Mehraufwand und eine unnötige Verzögerung in der Bearbeitung der einzelnen Fälle verursacht.

Wahrscheinlicher ist, dass das Aufstellen der *termini* den Abschluss ihrer Tätigkeit vor Ort darstellte: Nach Prüfung, Beurteilung und Neuvermessung wurde den Landbesitzern ihr privates Eigentum oder die Übergabe von Pachtland prinzipiell durch die Eintragung in die *formae* und *tabulae aeris* dokumentiert, wie aus der *lex agraria* und aus einer bisher unpublizierten vespasianischen Restitution des *ager Tarentinus* (s. u.) zu entnehmen ist.<sup>69</sup> Zweck dieser Ausfertigungen war es, den durch Ti. Gracchus für unverkäuflich erklärten Grundbesitz an *ager publicus* langfristig dokumentarisch festzuhalten.<sup>70</sup> Anschließend wurden an den Grenzen des *ager* die *termini* errichtet, was der gängigen Praxis entsprach, wie man aus der *sententia Minuciorum* weiß.<sup>71</sup> Erst Augustus soll im Zuge seiner Landzuweisungen angeordnet haben, dass jede der vier Ecken einer Zenturie einheitliche *termini* mit Bezifferung erhalten sollte,<sup>72</sup> andernorts bestand eine heterogene Grenzmarkierung auf den *agri*.<sup>73</sup>

---

aus dem *tabularium principis* anfertigen zu lassen und bei Ablauf der Frist auf die *forma* zurückgreifen wollte, *quae in provincia esset*, CIL X 7852, Z. 13–17).

<sup>69</sup> CIL I<sup>2</sup> 585, Z. 7: *inve formas tabulasve retulit*; die *formae* waren zumeist aus Bronze, aber auch aus Holz und Stein (später wurde auch Pergament verwendet), vgl. dazu Sic. Flac. de cond. agrorum 154. 13–19 L mit AE 1990, 529 (Lacimurga), AE 1999, 960 (Ilici) und AE 2000, 620 (Verona); *formae antiquae* werden bei Front. de controv. agrorum 48. 16–20 L für Suessa Aurunca erwähnt; dazu auch MOATTI (wie Anm. 68), 79–97.

<sup>70</sup> App. civ. 1. 10. 38; die Neubewertung der *formae* von A. VERMEULEN, Landscapes in Stone and Bronze. The Roman *formae* of Orange, Ilici, Lacimurga and Verona, AncSoc 49 (2019), 371–374, die gegen eine Festschreibung des unveräußerlichen Besitzes argumentiert, trifft somit für die Zeit der Gracchen nicht zu. Mehrere *leges* ließen die Absicht des Ti. Gracchus jedoch obsolet werden: So wurde die Regelung des unveräußerlichen Besitzes durch das erste post-gracchische Gesetz einkassiert (App. civ. 1. 27. 121), und mit der *lex agraria* von 111 v. Chr. wurden in einer rechtlichen Grauzone getätigte Verkäufe von *ager publicus* durch ihre Umwidmung zu Privatgrund rechtens (CIL I<sup>2</sup> 585, Z. 7f.). Vor allem römische Bürger werden von den Landverteilungen der Dreimännerkommission profitiert haben. Dass den italischen *veteres possessores* eine Mindestgröße ihres Landbesitzes zugesichert worden war, scheint wahrscheinlich zu sein (so etwa F. LA GRECA, I beneficiari della legge agraria di Tiberio Gracco e le assegnazioni in Lucania, RSS 23 [2006], 12–32, und zur Diskussion S. T. ROSELAAR, Public Land in the Roman Republic. A Social and Economic History of *Ager Publicus* in Italy, 396–89 BC, 2010, 243–251).

<sup>71</sup> CIL I<sup>2</sup> 584, Z. 6–23.

<sup>72</sup> Hygin. de lim. const. 172. 2–7 L; zur Bedeutung der augusteischen Zeit für die agrimenso- rische Arbeit: B. CAMPBELL, Shaping the Rural Environment: Surveyors in Ancient Rome, JRS 86 (1996), 74–99.

<sup>73</sup> Vgl. Hygin. de generi. controv. 126. 19–127. 4; Sic. Flac. de cond. agrorum 138. 18–143. 2 L; die *termini Gracchani* sind natürlich, wie bestens bekannt, auch einheitlich gewesen (vgl. lib. Col. I 242. 7–10 L: *lapides Graccani, rotundi columniaci, in capite, diametrum pedem unum et pedem unum et semis, altus ped. IIII et IIII*); wenn auch nicht flächendeckend über den *ager* verteilt, mag ihre Aufstellung an den Grenzen bereits als massive Veränderung gegenüber früherer Verfahrensweisen gegolten haben; einen Überblick der Entwicklung gibt CAMPBELL (wie Anm. 64), 468–471; zur Aufstellungsmethode Hygins mit *termini frontales* und *clusares* ebd. 385–387.

Bestätigt wird dieses Verfahren durch die Fundorte der Cippi, die sich fallweise mit den angebrachten gromatischen Notizen decken:<sup>74</sup> So wurden die beiden Steine von Sicignano degli Alburni und Auletta an der südlichen Grenze des *ager Volceianus* in einer Entfernung von 9,5 und 10,5km von Volcei gefunden, was bei einer Zenturiengröße von 200 *iugera* (ca. 710 × 710m)<sup>75</sup> mit den Angaben des Decumanus und Kardo auf den Steinen fast übereinstimmt (in situ CIL I<sup>2</sup> 2932: D XIII/K I = 9.257 m; nicht in situ CIL I<sup>2</sup> 2932a: D/K XII[I] = 9.230m);<sup>76</sup> die *termini* des *ager* im Talkessel des Tanagro wurden hingegen längs der Nord-Süd-Achse der östlichen Ackergrenze aufgestellt, wobei der Schnittpunkt des DM und KM nicht in den auf Hügeln stehenden Ortschaften (z. B. Atina 625 m ü. d. M.; Co(n)silinum 699 m ü. d. M.), sondern im unmittelbar darunterliegenden Tal des fruchtbaren Tanagro gesucht werden muss (450–480 m ü. d. M.),<sup>77</sup> wie Fundorte und gromatische Notizen annehmen lassen.<sup>78</sup>

<sup>74</sup> Bei UGGERI (wie Anm. 31), 39–53 sind alle Fundorte auf Karten verzeichnet. Nicht in situ sind die Steine des *ager Compsinus*, vgl. COLUCCI PESCATORI (wie Anm. 63), 89f., 92; liest man allerdings, wie SISANI (wie Anm. 7), 298 auf dem Stein aus Lioni nicht *K(ardo) XI k(itratus)*, sondern *Kardo XIX*, dann würde dies bei einer Zenturiengröße von 200 *iugera* eine Strecke von 13.490m ergeben, die ungefähr der Entfernung nach Compsa entspricht; zu den kaum vorhandenen Spuren der Zenturiation siehe V. DI GIOVANNI, *Compsa tra Irpini e Romani*, Diss. Neapel 2015, 94: «Malgrado che la presenza dei termini attesti l'intervento di divisione del territorio, poco o niente di queste ripartizioni catastali è visibile sul terreno...». Reste fand man bei Montella und bei Morra de Sanctis, dazu COLUCCI PESCATORI (wie Anm. 63), 92 und CHIOCCHINI – GRASSI – VISTOLI (wie Anm. 41), 84f. Grosso modo in situ ist dagegen der Stein aus Villamaina mit den Angaben *D(ecumanus) II K(ardines) XXXIII*: wenn der Stein, wie CAMODECA (wie Anm. 30), 21–23 andeutet, zum *ager* des *forum* bei Fiocaglia di Flùmeri gehört, dann muss von einer kleineren Zenturiengröße als 200 *iugera* ausgegangen werden, da die Distanz zwischen dem ehemaligen Platz des Forums und dem Fundort (um die 13km) nicht mit der gromatischen Notiz (23.472m) zusammenpasst. Zu den Steinen aus Celenza Valfortore und Amandola siehe oben Anm. 27 und 56 und zu jenen aus Sant'Angelo in Formis und Arienzo siehe unten Anm. 100 und 107.

<sup>75</sup> Vgl. lib Col. I, 209. 4–7 L: *IN PROVINCIA LVCANIA prefecture (sic). iter populo non debetur. Vulcentana, Pestana, Potentina, Atenas et Consiline, Tegenensis. quadrata centuriae in iugera n. CC.*

<sup>76</sup> Gefunden südlich von Zuppino bei Sicignano degli Alburni, CIL I<sup>2</sup> 2932 = InscrIt. III 1, 275: (in ver.) *D(ecumanus) XIII K(ardo) I* (in lat.) *C. Semp[ron]i(us) Ti. f. | Ap. Claudi(us) C. f. | P. Licini(us) P. f. | Illvir(i) a(gris) i(udicandis) a(dsignandis)*; südlich von Auletta, CIL I<sup>2</sup> 2932a: (in ver.) *D(ecumanus) |* (in lat.) *C. Semproni(us) Ti. f. | Ap. Claudi(us) C. f. | P. Licini(us) P. f. || K(ardo) XII[I] || K(ardo) XIII*. Zum ersten MARZULLO (wie Anm. 54), 36–38 mit E. GUARIGLIA – V. PANEBIANCO, *Termini graccani rinvenuti nell'antica Lucania*, RSS 1 (1937), 68–77; zum zweiten: V. BRACCO, *Un nuovo documento della centuriazione graccana: il termine di Auletta*, RSA 9 (1979), 29–37.

<sup>77</sup> Zu dieser Praxis: Hygin. de lim. const. 178. 10–179. 10 L.

<sup>78</sup> CIL I<sup>2</sup> 639 = InscrIt. III 1, 277 gefunden in Monzillo bei Atena Lucana: (in ver.) *D(ecumanus)* (in lat.) *C. Sempronius Ti. f. | Ap. Claudius C. f. | P. Licinius P. f. | Illvir(i) a(gris) i(udicandis) a(dsignandis) || K(ardo) VII*; CIL I<sup>2</sup> 642a (p. 924) gefunden in situ nächst der Kirche S. Sebastiano bei Sala Consilina: (in ver.) *D(ecumanus)* (in lat.) *[C.] S[emp]ro[n]ius Ti. [f.] | Ap. Claudi[us] C. f. | P. Licinius P. f. | Illvir(i) a(gris) i(udicandis) a(dsignandis) || K(ardo) V*. BRACCO

Demnach wurde der zwischen den *termini Gracchani* und dem Schnittpunkt des DM und KM liegende *ager* von der Dreimännerkommission begutachtet und neuverteilt.<sup>79</sup>

Dass man bei der Erwähnung der *lex Sempronia* in den *libri Coloniarum* nicht nur an die *lex Sempronia agraria* aus dem Jahr 133 v. Chr., sondern auch an die *lex de coloniis deducendis* des C. Gracchus im Jahr 123 v. Chr. zu denken hat, worauf SISANI wieder zu Recht aufmerksam gemacht hat,<sup>80</sup> zeigt sich darin, dass die drei Gemeinden Abellinum, Suessa Aurunca und Velitrae mit *deducere* als Koloniegründungen ausgewiesen werden.<sup>81</sup> Somit lassen sich mit den Fundorten der *termini Gracchani* in Picenum, Kampanien, Lukanien und Apulien 19 Zenturiationen in Verbindung setzen (siehe Tab. 1 und 2).<sup>82</sup>

---

konnte 1974 vom Namen in Z. 1 keine Buchstaben mehr erkennen, vgl. InscrIt. III 1, 278; dies kann an der Abnutzung liegen, von der vor allem der erste Name betroffen war, der fast bündig an der oberen Kante des Schaftes angebracht wurde; gut zu erkennen auf den Fotos zu InscrIt. III 1, 276 und 277; zu diesen beiden Steinen siehe G. PATRONI, Nuove ricerche di antichità nella Lucania e nell'Apulia. Estratti dalle Notizie degli Scavi dei mesi di marzo, aprile e maggio 1897, 1897, 10f., 11–19; GUARIGLIA – PANEBIANCO (wie Anm. 76), 77–85; dazugehörig CIL I<sup>2</sup> 642b = InscrIt. III 1, 279 ebenso bei Sala Consilina gefunden: [C. Sempronius Ti. f. | Ap. Claudius C. f. | P. Lic]ini[us P. f.] | IIIvir(i) a(g)ris [i(udicandis) a(ds)ignandis)].

<sup>79</sup> Bei diesen Berechnungen unter Anwendung des Pythagoreischen Satzes (dieser fand auch bei den *agrimensores* zur Überprüfung rechter Winkel Verwendung, vgl. E.-M. LACKNER, Republikanische Fora, 2008, 239) gilt es zu berücksichtigen, dass es sich wegen der im Laufe der Zeit verändernden und von Ort zu Ort unterschiedlichen Wegbreiten zwischen den Zenturien nur um Annäherungswerte handelt (Standard für die Hauptachsen des DM und CM war 24 oder 20 Fuß = 7,31/6,09m, für die *limites quintarii* 12 Fuß = 3,65m und für die *limites linearii/subruncivi* 8 Fuß = 2,43m; vielleicht galt dies bereits seit den Gracchen, vgl. Hygin. de lim. const. 168. 8–169. 9 L); ein entsprechendes Beispiel zu Wegbreiten findet sich in der Nähe von Terlizzi (nähe Bari), wo fünf *limites* in einem Abstand von 720m zueinander liegen, wovon bei einer Zenturiengröße von 200 *iugera* 10m auf die Breite des Weges entfallen, vgl. R. RUTA, I resti della centuriatio romana in provincia di Bari, ASP 21 (1968), 21; vgl. VERMEULEN (wie Anm. 70), 361, 365.

<sup>80</sup> SISANI (wie Anm. 7), 81f.

<sup>81</sup> Lib. Col. I 229. 16–18 L: *Abellinum, muro ducta colonia, deducta lege Sempronia. iter populo non debetur. ager eius ueteranis est adsignatus*; lib. Col. I 237. 11–13 L: *Suessa Aurunca, muro ducta. lege Sempronia est deducta. iter populo non debetur. ager eius pro parte limitibus intercisuiis et in lacineis est adsignatus*; lib. Col. I 238. 19–21 L: *Velitras, oppidum, lege Sempronia fuerat deductum: postea Claudius Caesar agrum eius limitibus Augusteis censitum militibus eum adsignari iussit*.

<sup>82</sup> Bereits mehrmals wurden die *termini Gracchani* mit den Angaben aus den *libri Coloniarum* sowie mit den Erkenntnissen der modernen Kartographie und Luftbilddaufnahmen in einen historischen Zusammenhang gebracht (so zuletzt S. T. ROSELAAR, References to Gracchan Activity in the *Liber Coloniarum*, Historia 58 [2009], 198–214, bei der sich die ältere Literatur findet).

## III. In Kampanien am Volturno

In diesem Zusammenhang gewährt ein bislang unpublizierter *terminus* aus Alife, der schon Eingang in die Literatur gefunden hat,<sup>83</sup> neue Erkenntnisse über die Arbeit der Ackerkommission am Fluss Volturno in Kampanien.<sup>84</sup> Wie mir GIUSEPPE CAMODECA versichert hat,<sup>85</sup> der den Stein 2010 fotografiert und den darauf eingemeißelten Text mit den in dieser Reihenfolge stehenden Namen von C. Sempronius, P. Licinius und Ap. Claudius sowie ihre abgekürzte Amtsbezeichnung gelesen hat, wurde der *terminus*, auf dessen Rückseite sich senkrecht die Angaben sechster *Decumanus* und sechster *Kardo* befinden, nicht in situ entdeckt, sondern steht heute im Garten eines Bauerhofes in Alife. Den Findern zufolge sei der Stein bei Sandräumungsarbeiten um 1990 nächst einem Pfeiler einer römischen Brücke zum Vorschein gekommen. Es handelt sich hierbei um den einzig noch erhaltenen und in einem sehr schlechten Zustand befindlichen Brückenpfeiler des mittlerweile um die 60–70 m vom Volturno entfernten Ponte degli Anici, welcher die beiden *agri* von Cubulteria und Allifae verband.<sup>86</sup>

---

<sup>83</sup> SISANI (wie Anm. 7), 294 Nr. 3: C. Sempronius Ti. f. | Ap. Claudius C. f. | P. Licinius P. f. | *Illviri agris iudicandis adsignandis*. Die Rekonstruktion von SISANI ist eine reine Vermutung, die auf der Ausführung von E. A. STANCO, *Alife sannitica: nuove acquisizioni storico-topografiche*, *Oebalus* 5 (2010), 147 beruht: «Nel caso della defezione di *Cubulteria* del 216 la punizione comportò evidentemente la riduzione ad *ager publicus* del territorio (o di parte di questo) evidenziata dalla presenza di una *limitatio* attribuibile al I secolo a.C. recentemente ribadita dall'inedito rinvenimento di un cippo iscritto con i nomi dei *tresviri* graccani del 131.»

<sup>84</sup> Der bei E. INDELLI, *Ricerche archeologiche e territorio a Morra*, in: F. DE ROGATIS – R. DI SANTO – F. GRIPPO (Hrsg.), *Morra de Sanctis tra cronaca e storia ad un anno del terremoto*, 1981, 24 mit Anm. 16, als *terminus Gracchanus* angegebene Stein («ritrovato a Morra, durante lavori di aratura, nella zona del tenimento Feudo») hat sich als Grabstele herausgestellt; zu dieser H. SOLIN – P. CARUSO, *Alla scoperta del patrimonio epigrafico di Morra De Sanctis*, *Oebalus* 10 (2015), 270 Nr. 3.

<sup>85</sup> In zwei Emails vom 30. 10. 2019. An dieser Stelle möchte ich nochmals Herrn CAMODECA für seine unschätzbare Hilfe herzlichst danken. Eine entsprechende Publikation des Steines wird zurzeit von ihm vorbereitet.

<sup>86</sup> Siehe dazu schon G. TRUTTA, *Dissertazioni storiche delle antichità Alifane*, 1776, 231: «Ed eccoci all'altro Ponte diruto, otto e forse più miglia sotto l'antecedente, per cui dall'agro Alifano passavasi al Campo di *Compulteria*, e propriamente là dove il fiume incontrandosi in un colle, ultimo confine della selva *Spinosa*, un poco ad Oriente rivolgesi, e poi segue a camminare a Scirocco fra la selva di *Alife*, e la detta selva *Spinosa*, divenuta delizie delle cacce del nostro Invitto Sovrano. Egli ha questo Ponte ancor intiera una gran Pila col suo sperone alla destra, e poco dentro alla riva un'altra Pila ben alta, che mi fa credere fusse a due ordini di archi. Un'altra se ne vede in mezzo della corrente, che tutto che grossa, pur vien fuori di essa, mancandovi la sola Pila dalla parte del territorio Alifano. Osservo in tanto, che questo è chiamato gli *Anicj*.» Zu den Überresten der Brücke G. CERA, *Il territorio di Cubulteria*, in: L. QUILICI – S. QUILICI GIGLI (Hrsg.), *Carta archeologica e ricerche in Campania. Fascicolo 1: comuni di Allignano, Baia e Latina, Chiazzo, Castel Campagnano, Castel di Sasso, Dragoni, Piana di Monte Verna, Ruviano*, 2004, 149f.

<i>Termini Gracchani</i>			
<b>Picenum</b>	<b>Kampanien</b>	<b>Lukanien</b>	<b>Apulien/Hirpinien</b>
<p>1. Fano al Monte Giovi (<i>ager Fanestris</i>): CIL I<sup>2</sup> 719</p> <p>2. Amandola (<i>ager Novanus</i>): CIL I<sup>2</sup> 2935</p>	<p>3. Alife, s. Kap. III.</p> <p>4. Sant' Angelo in Formis (Grenze zum Heiligtum der Diana Tifatina): CIL I<sup>2</sup> 640</p> <p>5. Arienzo (<i>ager Suessulanus</i> oder <i>Calatinus</i>): CIL I<sup>2</sup> 641</p>	<p>6. Sığignano degli Alburni (<i>ager Volceitanus</i>): CIL I<sup>2</sup> 2932</p> <p>7. Auletta (<i>ager Volceitanus</i>): CIL I<sup>2</sup> 2932<sup>a</sup></p> <p>8/9. Polla (<i>ager Volceitanus</i>): CIL I<sup>2</sup> 2933 + MARZULLO (wie Anm. 54), 38–40 Anm. 1</p> <p>10. Atena Lucana (<i>ager</i> im Talkessel des Tanagro): CIL I<sup>2</sup> 639</p> <p>11/12. Sala Consilina (<i>ager</i> im Talkessel des Tanagro): CIL I<sup>2</sup> 642a + 642b</p> <p>13. Padula (<i>ager</i> im Talkessel des Tanagro): BRACCO (wie Anm. 54), 425–428</p>	<p>14/15. Celenza Valfortore (<i>ager Taurasinus</i> od. <i>Lucerinus</i>): CIL I<sup>2</sup> 2933a + AE 1994, 533</p> <p>16/17. Lioni und Nusco (<i>ager Compsinus</i>): AE 2010, 353 und AE 2013, 327</p> <p>18. Montella (<i>ager Compsinus</i>): CIL I<sup>2</sup> 2934</p> <p>19–21. Rocca San Felice (<i>ager</i> des <i>forum</i> bei Fiocaglia di Flümeri): CIL I<sup>2</sup> 643 + 644 + 645</p> <p>22. Villamaina (<i>ager</i> des <i>forum</i> bei Fiocaglia di Flümeri): CAMO-DECA (wie Anm. 30), 21 f.</p> <p>23/24. Frigento (<i>ager</i> des <i>forum</i> bei Fiocaglia di Flümeri): AE 1997, 380 + SISANI (wie Anm. 7), 294, Nr. 22</p>

Tab. 1: Tabellarische Gliederung der Fundorte der termini Gracchani in Picenum, Kampanien, Lukanien und Apulien/Hirpinien.

<b>Libri Colontiarum</b>			
<b>Picenum</b>	<b>Kampanien/Latium</b>	<b>Lukanien</b>	<b>Apulien/Hirpinien</b>
<p>1. Auximum (lib. Col. II 253. 1f. L: <i>limitibus Graccanis</i>)</p> <p>2. Ancona (lib. Col. I 227. 1f.; II 253. 3f. L: <i>limitibus Graccanis</i>)</p> <p>3. Nomatis/Numana (lib. Col. II 257. 7f. L: <i>ager eius ea lege coninetur qua et ager Ausimatis</i>)</p>	<p>4. Afile/Aefulae (lib. Col. I 230. 21–23 L: <i>lege Sempronia</i>)</p> <p>5. Cales (lib. Col. I 232. 13–16 L: <i>limitibus Graccanis</i>)</p> <p>6. Cadatia/Caiatia (lib. Col. I 233. 10f. L: <i>lege Graccana</i>)</p> <p>7. Verulae (lib. Col. I 239. 11–13 L: <i>limitibus Graccanis</i>)</p>	<p>8. Grumentum (lib. Col. I 209. 8f. L: <i>limitibus Graccanis</i>)</p>	<p>9/10. Venusia und Compsa (lib. Col. I 210. 7 L: <i>limitibus Graccanis</i>; vgl. II 261. 1f. L: <i>limitibus Graccanis</i>)</p> <p>11. Ausculum (lib. Col. I 210. 10–13 L: <i>lege Sempronia</i>; II, 260. 18f. L: <i>lege Sempronia</i>)</p> <p>12–17. Herdonia. Arpi, Sipontum, Salapia, Collatia/Conlatina/Carmeia und Mons Garganus (lib. Col. I 210. 10–13 L: <i>lege Sempronia</i>)</p> <p>18. Teanum Apulum (lib. Col. I 210. 10–13, 14 L: <i>lege Sempronia ... item et Teanum Apulum</i>)</p> <p>19. Luceria (lib. Col. II 261. 9–11 L: <i>finitur sic uti ager Ausculinus</i>)</p>

Tab. 2: Tabellarische Gliederung der gracchischen Zenturiationen aus den libri Colontiarum in Picenum, Kampanien/Latium, Lukanien und Apulien/Hirpinien.

Dieser neue Fund zeigt, dass auch der *ager* entlang des Volturno von der gracchischen Dreimännerkommission adsigniert wurde.<sup>87</sup>

Dass die gracchische Dreimännerkommission in diesem Gebiet Landverteilungen vornahm, ist nicht ungewöhnlich, da es nach dem Krieg gegen Hannibal zu *ager publicus* gemacht wurde. Sowohl Cubulteria als auch zwei weitere Städte, Compsa und Telesia, liefen während des zweiten Punischen Krieges zu Hannibal über und wurden dann im Jahr 214 v. Chr. von Fabius Maximus zurückerobert.<sup>88</sup> Nach dem Krieg konfiszierten die Römer zahlreiche Gebiete in Kampanien,<sup>89</sup> wozu auch der *ager Cubulterinus*, der *ager Compsinus* und der *ager Telesinus* zu zählen sind; ob der *ager Allifanus* ebenfalls betroffen war, lässt sich nicht mehr sagen: Zwar schlug Hannibal 217 v. Chr. dort sein Lager auf, von einem Abfall Allifaeas erfährt man allerdings nichts,<sup>90</sup> vielmehr kämpften in Cannae Einheiten aus Allifae auf römischer Seite.<sup>91</sup>

Über Compsa heißt es in den *libri Coloniarum*, in denen die Ortschaft in der Liste der apulischen Gemeinden eingetragen ist, dass sie mit *limites Graccani* versehen wurde.<sup>92</sup> Dagegen taucht Cubulteria in den *libri Coloniarum* nicht auf, dafür aber drei in nächster Umgebung befindliche Gemeinden, nämlich die ummauerte *colonia* Telesia sowie die beiden *oppida* Allifae und Cadatia/Caiatia.<sup>93</sup> Der *ager* von Telesia sei mit *limites Augusti* abgesteckt,<sup>94</sup> Allifae hingegen durch eine *lex triumviralis* adsigniert worden,<sup>95</sup> was wohl in das Jahr 42 v. Chr. zu situieren und von wo an mit einer *colonia Allifanorum* zu rechnen ist.<sup>96</sup> Über das ungefähr 10 km südlich von Cubulteria gelegene Cadatia/Caiatia heißt es, es sei durch eine *lex Graccana* «geschützt/befestigt/gefestigt/konsolidiert» worden.<sup>97</sup> Laut BRIAN CAMPBELL bezeichnet das Verb *munire*

<sup>87</sup> Ungefähr in die gleiche Zeit fallen die Cippi des *pr. urb. C. Caninius C. f. (Rebilus?)* in Ostia (ca. 150–80 v. Chr.), der einen Teil des Ufers an der Flussschlinge des Tibers, dem sogenannten Fiume Morto, zu *ager publicus* erklärte (CIL I<sup>2</sup> 2516a–d = XIV 4702a–d); später wurde auf diesem Bereich ein privater Zugang zum Fluss eingerichtet, vgl. CIL I<sup>2</sup> 2516e = XIV 4702 mit AE 2010, 244: *privatum ad Tiberim usque ad aquam*.

<sup>88</sup> Liv. 24. 20. 5.

<sup>89</sup> Vgl. Liv. 26. 16. 6–8; App. Hann. 43.

<sup>90</sup> Vgl. Liv. 22. 17. 7.

<sup>91</sup> Sil. It. 8. 535.

<sup>92</sup> Lib. Col. I 210. 7; II, 261. 1 f. L.

<sup>93</sup> Da es für Calatia einen eigenen Eintrag in den *libri Coloniarum* gibt (lib. Col. I 232. 3–5 L), darf ungeachtet der langen Forschungsdiskussion Cadatia mit Caiatia gleichgesetzt werden. Eine ähnliche Verwirrung herrscht beim zweimaligen Konsul (258, 254 v. Chr.) A. Atilius Caiatinus/Calatinus (MRR I 206f. Anm. 1, 210f. Anm. 1).

<sup>94</sup> Lib. Col. I 238. 2–5 L.

<sup>95</sup> Lib. Col. I 231. 3f. L.

<sup>96</sup> G. CAMODECO – F. MARAZZI – E. A. STANCO – G. TAGLIAMONTE, Allifae (Alife). Introduzione, in: S. CAPINI – P. CURCI – M. R. PICUTI (Hrsg.), Fana, templa, delubra. Corpus dei luoghi di culto dell'Italia antica (FTD), 3. Regio IV. Alife, Bojano, Sepino, 2015, 15; anders C. ISABELLA, Le iscrizioni antiche di Allifae, 2007, 14f.

<sup>97</sup> Lib. Col. I 233. 10f. L: *lege Graccana est munitum*.

eine Befestigung oder drückt eine «idea of foundation or settlement often expressed by *deducere*» aus,<sup>98</sup> es kann aber auch eine Gangbarmachung bzw. die Anlegung von Wegen oder wie in diesem Fall von Limitationen meinen.<sup>99</sup> Zudem fand man in einer Entfernung von 12km südlich von Cadatia/Caiatia bei Sant'Angelo in Formis einen gracchischen Cippus,<sup>100</sup> der an der Grenze zum Heiligtum der Diana Tifatina aufgestellt wurde.<sup>101</sup>

Da das Tal des Volturno erst zwischen Sulla und Augustus durchgehend mit  $20 \times 20$  *actus* zenturiert wurde, müssen die Vermessungsarbeiten auf den *agri* der Gemeinden von Cubulteria und Allifae vor dem 1. Jh. v. Chr. unabhängig voneinander betrachtet werden. Auf dem *ager Allifanus* ließ sich bisher nur eine Limitatio aus samnitischer Zeit bestimmen, wobei weitere entdeckte, zum Teil aber divergierende Spuren von Wegachsen nördlich und südlich des Ortes das Verhältnis unter den dortigen Zenturiationsphasen offenlassen.<sup>102</sup> Auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses wurde für den *ager Cubulterinus* ein 17km langes und  $12 \times 12$  *actus* je *centuria* betragendes Katasterfeld nachgewiesen, das einhergehend mit dem Verlassen

<sup>98</sup> CAMPBELL (wie Anm. 64), 414; vgl. J. PEYRAS, *Les Libri Colonarium* et l'œuvre Gracchienne, in: A. GONZALES – J.-Y. GUILLAUMIN (Hrsg.), *Autour des Libri coloniarum: colonisation et colonies dans le monde romain*, 2006, 55: «Nous avons ici un exemple d'une emprise militaire d'époque gracchienne.»

<sup>99</sup> ThLL, s.v. 1. *munio* I.A.1.α.2. Die drei unterschiedlichen Zenturiationen Caiatias bei G. CHOUQUER – M. CLAVEL-LÉVÊQUE – F. FAVORY – J.-P. VALLAT, *Structures agraires en Italie centro-méridionale. Cadastres et paysages ruraux*, 1987, 149–152, 158 lehnt G. RENDA, *Il territorio di Caiatia*, in: L. QUILICI – S. QUILICI GIGLI (wie Anm. 86), 416–423, ab und hält nur eine für vertretbar, die sich allerdings nicht datieren lasse.

<sup>100</sup> CIL I<sup>2</sup> 640: (in ver.) *S(inistra) D(ecumanum) I K(itra) K(ardinem) XI* (in lat.) *C. [Se]m[pr]on[iu]s Ti. f. Grac(cus) | Ap. Claudius C. f. Polc(her) | P. Licinius P. f. Cras(sus) | Illvir(i) a(gris) i(iudicandis) a(dsignandis)*.

<sup>101</sup> Der Stein wurde wiederholt mit dem *ager Campanus* in Verbindung gebracht, auf dem nach Cic. leg. Agr. 2. 81 jedoch keine Adsignationen durch die Gracchen stattgefunden haben; vielleicht gehört er zum *ager Calenus*, so ROSELAAR (wie Anm. 70), 46f. mit Anm. 109. Zum Heiligtum der Diana Tifatina vgl. G. FRANCIOSI, *I due misteri dell'ager Campanus*, in: ders. (Hrsg.), *Ager Campanus. La Storia dell'Ager Campanus, i problemi della limitatio e sua lettura attuale*, *Atti del Convegno Internazionale*, 2002, 21f. Die Entsendung von Kolonisten nach Capua (bei Plut. CG 8. 3; Aurel. Vict. vir. ill. 65. 3) wurde wohl nicht umgesetzt, vgl. G. FRANCIOSI, *I Gracchi, Silla e l'ager campanus*, in: ders. (Hrsg.), *La romanizzazione della Campania antica* 1, 2002, 229–248.

<sup>102</sup> F. MIELE, *Allifae e il suo ager*. Considerazioni sugli aspetti storici e sulle testimonianze monumentali alla luce delle recenti indagini archeologiche, in: F. SIRANO (Hrsg.), *In itinere. Ricerche di archeologia in Campania*, 2007, 191f.; zu den zwölf *termini muti* Allifae, wovon nur einer noch an seinem ursprünglichen Aufstellungsort zu stehen scheint, und dem damit verbundenen Problem der Zenturiationen siehe: M. PAGANO, *Problemi della centuriazione di Alife*, in: L. DI COSMO – M. D. VILLUCCI (Hrsg.), *Il territorio alifano. Archeologia, arte, storia*, 1990, 97–99.

der Berghänge zugunsten einer agrarischen Nutzung der alluvialen Tiefebene in das 2. Jh. v. Chr. datiert werden kann.<sup>103</sup>

Ob deswegen eine Zugehörigkeit des neuen *terminus* zum *ager Cubulterinus* anzunehmen ist, müssen weitere Untersuchungen zeigen; dafür spräche, dass die  $12 \times 12$  *actus* (ca.  $425 \times 425$  m) zusammen mit den gromatischen Angaben auf dem Stein eine Entfernung vom linken unteren Eck der *centuria* zum Schnittpunkt des DM und KM von 3.005 m ergeben, was ungefähr der Distanz zwischen dem mutmaßlichen Aufstellungsplatz beim Ponte degli Anici, an der Grenze des *ager Cubulterinus* – dort vielleicht *subsecivus* –,<sup>104</sup> und dem vermuteten antiken Platz Cubulterias nächst dem heutigen Friedhofsareal von San Ferdinando bei Alvignano entspreche.<sup>105</sup> Auf jeden Fall lassen sich mit dem neuen *terminus Gracchanus* nun Teile der im Tal des mittleren Volturno vorgenommenen Zenturiationen in die Jahre 132/131 v. Chr. setzen. Dass die alluvialen Bedingungen Kampaniens grundsätzlich von der Dreimännerkommission mitberücksichtigt worden sind, erschließt sich auch daraus, dass das ansonsten von der *lex Sempronia* eingeräumte öffentliche Durchgangsrecht (*iter populo debetur*) auf den *agri* vermutlich wegen der Überschwemmungsgefahr durch den Volturno und andere Wasserquellen für diese Region zumeist nicht galt.<sup>106</sup>

Zusammen mit dem dritten in Kampanien gefundenen Cippus in Arienzo,<sup>107</sup> der entweder zum *ager Calatinus* oder zum *ager Suessulanus* gehört,<sup>108</sup> und den restlichen Erwähnungen in den *libri Coloniarius* lässt sich für die Vermessungs- und Verteilungskampagne der *tresviri* C. Gracchus, Ap. Claudius Pulcher und P. Licinius

<sup>103</sup> CERA (wie Anm. 86), 204–227.

<sup>104</sup> Trifft dies zu, dann ist dieser *ager subsecivus* am Flussufer des Volturno adsigniert worden, was wegen der Amtsbezeichnung der *tresviri* anzunehmen ist, und findet in den *subseciva*-Adsignationen auf den Katasterplänen von Orange eine Parallele (Cad. A, Pla. E, Nr. 4–6; Cad. B, Pla. III J, Nr. 194 und Pla. IV D, Nr. 206, zitiert nach A. PIGANIOL, Les documents cadastraux de la colonie romaine d'Orange, 1962); zu *subseciva* entlang von Flussufern J. HETTINGER, Neues zum Kataster von Lacimurga. Die Darstellung der *subseciva* entlang des Ana, Chiron 47 (2017), 189–212.

<sup>105</sup> Vgl. CERA (wie Anm. 86), 111, 143f., 222.

<sup>106</sup> Zu diesem Detail der *lex Sempronia* siehe Hygin. de lim. const. 168. 16–169. 2 L; das *iter populo non debetur* ist überdurchschnittlich oft für *agri* in Kampanien belegt, die Gefahr liefen, überschwemmt zu werden, dazu E. HERMON, *Iter populo debetur / non debetur et la gestion d'un environnement à risque*, in: I. PIMOUGUET-PÉDARROS – M. CLAVEL-LÉVÊQUE – F. OUA-CHOUR (Hrsg.), Hommes, cultures et paysages de l'Antiquité à la période moderne. Mélanges offerts à Jean Peyras, 2013, 189–206. Zur Bedeutung von Bewässerungs- und Drainagesystemen bei der Anlegung von Zenturiationen siehe L. MONACO, Centuriazione e gestione delle acque. Considerazioni in tema di assetti agrari nell'*ager campanus*, in: FRANCIOSI, La romanizzazione (wie Anm. 101), 85–123.

<sup>107</sup> CIL I<sup>2</sup> 641: C. Sempronius [Ti.] f. | Ap. Claudius C. [f.] | P. Licinius P. f. | Illvir(i) [a(gris) i(udicandis) a(ds)ignandis].

<sup>108</sup> Vgl. UGGERI (wie Anm. 31), 42; A. ROSSI, Ritornando su K. J. Beloch: riflessioni sull'antica Suessula e sul suo territorio, in: F. SENATORE (Hrsg.), Karl Julius Beloch da Sorrento nell'Antichità alla Campania, 2011, 313–322.

Crassus in den in Kampanien an der *via Appia* gelegenen Gebieten folgender Ablauf annehmen: Von Rom auf der *via Latina* kommend, an Afile (Aefulae) und Verulae vorbei,<sup>109</sup> wandte man sich Cales zu,<sup>110</sup> wohin bereits P. Claudius Pulcher, der Onkel des Appius Claudius und spätere Gründer von Gravisca, vor seinem Konsulat 184 v. Chr. Kolonisten geführt hatte.<sup>111</sup> Hinter den Colli Caprensi wurden dann die beiden Gemeinden Cadatia/Caiatia und Cubulteria sowie jenseits des Volturmo in der kampanischen Ebene das Land bei Calatia oder Suessula vermessen. Die *tresviri* setzten ihren Kurs Richtung Südosten fort und zenturierten den *ager Volceianus* und den *ager* entlang des Tanagro im Vallo di Diano (siehe Abb. 1).<sup>112</sup> Von Co(n)silinum hätten sie schließlich Grumentum erreichen können, die einzige Gemeinde in Lukanien, für die die *libri Coloniarum* gracchische Eingriffe überliefern.<sup>113</sup> Seine Bestätigung findet dieser Eingriff im archäologischen Befund der am Ende des 2. Jh. v. Chr. zu datierenden *ville rurali* und der Produktionsstätten zwischen Viggiano und Grumento Nova.<sup>114</sup>

#### IV. Abseits der termini Gracchani: Die Kolonien und der Helferstab

In den *libri Coloniarum* werden elf weitere Eingriffe in Gebieten erwähnt, in denen bisher keine *termini Gracchani* gefunden wurden. Es handelt sich um Orte in Samnium, Etrurien, Kalabrien und Bruttium. Bedenkt man, wo die jeweiligen Ackerkommissionen aktiv waren, einmal im Norden und vor allem im Süden, lassen sich manche dieser Erwähnungen in den Rahmen der geographischen Arbeitsschwerpunkte der *tresviri* setzen: Bevor sich C. Gracchus, Ap. Claudius Pulcher und P. Licinius Crassus auf den Weg nach Picenum machten, hätten die drei durchaus in Etrurien/Tuscien auf den *agri Tarquiniensis*, *Ferentinus* und *Arretinus* tätig werden können. So war die Situation in Etrurien für Ti. Gracchus einer der ausschlaggebenden Gründe, sich mit

<sup>109</sup> Lib. Col. I 230. 21–23, 239. 11–13 L; zu Verulae: F. COARELLI, L'amministrazione delle città in epoca romana, in: S. GATTI – M. R. PICUTI (Hrsg.), Fana, templa, delubra. Corpus dei luoghi di culto dell'Italia antica (FTD), 1. Regio I. Alatri, Anagni, *Capitulum Hernicum*, Ferentino, Veroli, 2008, 18; und zum *ager Afilanus (Aefulanus)*: Z. MARI, La «Valle degli Imperatori». Insediamenti e uso del territorio nella valle dell'Aniene in età antica, in: S. RENZETTI – L. D'AMELIO – A. CAPOFERRO (Hrsg.), Dall'Italia. Omaggio a Barbro Santillo Frizell, 2013, 161.

<sup>110</sup> Lib. Col. I 232. 13–16, 237. 11–13 L; zum *ager Calenus*: R. COMPATANGELO, L'ager Calenus: Saggio di ricognizione topografica, 1985, 1–18.

<sup>111</sup> CIL VI 1283.

<sup>112</sup> Dazu A. FRANCIOSI, La romanizzazione del Vallo di Diano in età gracchiana e l'elogio di Polla, in: FRANCIOSI, La romanizzazione (wie Anm. 101), 195–228; LA GRECA (wie Anm. 70), 32–42, und zuletzt A. GALLO, L'agro pubblico in Lucania, le prefetture e il Liber coloniarum, *Agri Centuriati* 8 (2011), 53–72.

<sup>113</sup> Lib Col. I 209. 8f. L.

<sup>114</sup> F. TARLANO, Ipotesi sulle suddivisioni agrarie nell'agro grumentino in età romana, *Agri Centuriati* 7 (2010), 325f.

der Agrarfrage in seinem Volkstribunat zu befassen,<sup>115</sup> und später wusste C. Gracchus in seiner *oratio de legibus promulgatis* über die inneren Angelegenheiten Ferentiums zu berichten, das er als Beleg für römisches Fehlverhalten unter anderem neben Caes und Venusia anführt,<sup>116</sup> die ebenfalls zu den von der gracchischen Dreimännerkommission adsignierten Ortschaften gehören. Für die *colonia* Arretium heißt es in den *libri Coloniarum* zwar, sie sei *lege Augustea censita*, ihr lagen aber *limites Graccani* zugrunde.<sup>117</sup> Über die anderen beiden etruskischen Gemeinden Tarquinia und Ferentium wird gesagt, ihre Territorien seien mittels einer *lex Sempronia* adsigniert worden.<sup>118</sup> Dass beide deswegen durch C. Gracchus später gegründete Kolonien gewesen seien, ist für Ferentium archäologisch nicht beweisbar<sup>119</sup> und erklärt im Fall Tarquinias nicht direkt den Anstieg lateinischer Gentilnomina unter den *cippi funerari* in der zweiten Hälfte des 2. Jh. v. Chr.,<sup>120</sup> weil dieses Phänomen sich auch auf die Nähe der 181 v. Chr. im südwestlichen Teil des *ager Tarquiniensis* gegründeten *colonia Graviscae* zurückführen lässt.<sup>121</sup> Es ist daher durchaus möglich, dass die *Illviri agris iudicandis adsignandis* in Etrurien Land verteilt haben.

Auf der anderen Seite spricht die geographische Lage von Barium, Austrinum, Tarentum und Lupiae<sup>122</sup> für eine Fortführung der Vermessungstätigkeit in Apulien Rich-

<sup>115</sup> Plut. TG 8. 9f.

<sup>116</sup> ORF<sup>2</sup> I, 48. 15, fr. 48–51 = Gell. 10. 3. 1–3, 5.

<sup>117</sup> Lib. Col. I 214. 3f. L; dies geht mit der hohen Anzahl an Funden aus augusteischer Zeit zusammen, die frühere Landverteilungen nicht gänzlich ausschließen, so vielleicht für die *Arretini Veteres* vor den *Arretini Fidentiores* und den *Arretini Iulienses*; vgl. Plin. nat. hist. 3. 52 mit CIL XI 1849, 6675. 1 und AE 1997, 517; dazu G. CIAMPOLTRINI, Note sulla colonizzazione augustea nell'Etruria settentrionale, SCO 31 (1981), 50–52; A. CHERICI, Insediamenti e strutture rurali nel territorio di Arretium, Journal of Ancient Topography 14 (2004), 28. Dass die *limites Graccani* von späteren Landverteilungskommissionen belassen wurden, beschreibt Siculus Flaccus (siehe zur Stelle Anm. 57); ähnlich gelagert sind die Fälle auf dem *ager Consentinus*, in der *colonia* Arretium und im *municipium* Caes (lib. Col. I 209. 16f.; 214. 3f.; 232. 13–16 L).

<sup>118</sup> Lib. Col. I 216. 3 L: *Colonia Ferentinensis lege Sempronia est adsignata*; lib. Col. I 219. 1 L: *Colonia Tarquinios lege Sempronia est adsignata*.

<sup>119</sup> G. MAETZKE – M. E. CALABRIA – D. FRONTI – P. GÜLL – F. PANICHI – T. PATILLI – S. PREGAGNOLI – G. ROMAGNOLI – F. SCAIA – M. VARANO, Ferento (Viterbo). Indagini archeologiche nell'area urbana (1994–2000), Archeologia Medievale 28 (2001), 295, 319–321; M. SPANU, Ferento romana, ATTA 24 (2014), 122, 142–144.

<sup>120</sup> So M. TORELLI, *Colonia Tarquinis lege Sempronia deducta* (Lib. Col. p. 219, 1 L). Dati epigrafici e archeologici per una colonia graccana a Tarquinia, in: C. CHIARAMONTE TRERÉ – G. BAGNASCO GIANNI – F. CHIESA (Hrsg.), Interpretando l'antico. Scritti di archeologia offerti a Maria Bonghi Jovino, I, 2012, 379; und schon ders., *Praedia Clarissimorum Etruriae*, ArchClass 43 (1991), 459–474. Zu den *cippi funerari* in Tarquinia und auf dem *ager Tarquiniensis* J. KAIMIO, The South Etruscan Cippus Inscriptions (SECI), 2017, der die Analyse von TORELLI zum Teil in Frage stellt (S. 117f.).

<sup>121</sup> Liv. 40. 29. 1f.; Vell. Pat. 1. 15. 2; vgl. C. CORSI, Le campagne dell'Etruria meridionale marittima tra II e I secolo a. C., in: ALESSANDRÌ – GRELE (wie Anm. 31), 115–123.

<sup>122</sup> Lib. Col. I 211. 1–3 L: *PROVINCIA CALABRIA. Territoria Tarentinum Lyppiense Austrinum Varinum in iugera n. CC limitibus Graccanis*.

tung salentinische Halbinsel: Dennoch bleibt eine Zenturiation der *agri Varinus* und *Lyppiensis* durch die Dreimännerkommission auch angesichts der zahlreichen *termini muti*/Menhire und der zwischen Vaste und Muro Leccese liegenden und aus den *libri Coloniarum* bekannten *saltus* (hier  $5 \times 5$  *centuriae*) zweifelhaft.<sup>123</sup> Wer hingegen in den bruttischen Orten Consentia und Clampetia<sup>124</sup> bzw. im samnitischen Corfinium und Sulmona<sup>125</sup> das Land verteilte, muss offen bleiben, da die jeweiligen Gebiete von den hier aufgezeigten Arbeitsschwerpunkten und Stoßrichtungen der Ackerkommissionen zu abgelegen sind, um Verbindungen herzustellen: Erschwerend kommt hinzu, dass es über den *ager Consentinus* heißt, er sei unter Augustus mit gracchischen Limitationseinheiten adsigniert worden, und auf dem *ager Clampetinus* ließen sich bisher keine archäologischen Spuren einer Zenturiation finden.<sup>126</sup> Ferner ähneln sich die beiden Einträge zu Corfinium und Tarquinia in den *libri Coloniarum* so stark, dass man von einer Dublette ausging, was dank jüngster Untersuchungen zum vorsullanischen *ager* zwischen Corfinium und Sulmona allerdings widerlegt werden konnte.<sup>127</sup>

Wegen des Fehlens eindeutiger Belege fällt es schwer, diese elf Landzuweisungen mit den Zenturiationen in Picenum, Kampanien, Lukanien und Apulien gleichzusetzen.<sup>128</sup> Aus diesem Grund wurde wiederholt vorgeschlagen, manche dieser Orte in den Kontext der Koloniegründungen des C. Gracchus zu stellen. Unter Ausstattung neuer Vollmachten als *triumvir coloniis deducendis* war er während seines zweijährigen Volkstribunats in den gleichen Regionen tätig wie in den Jahren als *Illvir agris iudicandis adsignandis* und gründete Minervia bei Scolacium in Bruttium sowie Neptunia bei Tarentum in Kalabrien (siehe Abb. 1).<sup>129</sup> Dass im Zuge dieser zwei Grün-

<sup>123</sup> Dazu und die ältere Literatur für Barium zusammenfassend: A. MANGIATORDI, *Regio II Apulia et Calabria. Ager inter Gnathiam et Barium*, *Supplementa Italica* NS 26 (2012), 18f.; und gleiches für Lupiae: V. FERRARI, VI. *Età romana*. VI.1. *Elementi di organizzazione del territorio: la centuriazione*, VI.1.4. *La penisola salentina*, in: G. CERAUDO (Hrsg.), *Archeologia delle regioni d'Italia*. Puglia, 2014, 229–232; ausführlich zu den *termini muti*/Menhiren R. COMPATANGELO, *Un cadastre de pierre, le Salento romain. Paysages et structures agraires*, 1989, 95–108.

<sup>124</sup> *Lib. Col. I 209. 16f. L: Ager Consentinus ab imp. Augusto est adsignatus limitibus Graccanis in iugera n. CC*; *lib. Col. I 209. 21f. L: Ager Clampetinus limitibus Graccanis in iugera n. CC*.

<sup>125</sup> *Lib. Col. I 228. 18 L: Ager Corfinius lege Sempronia est assignatus*, und *lib. Col. II 255. 12 L: Corfinius ager lege Sempronia est assignatus*; *lib. Col. I 229.8f. L: Colonia Solomontina ea lege est assignata qua et Corfinius*.

<sup>126</sup> A. B. SANGINETO, *Un decennio di ricerche archeologiche nel territorio di Paola (CS). Le Calabrie romane fra I. a.C. e V. d.C.*, in: B. CLAUSI – P. PIATTI – A. B. SANGINETO (Hrsg.), *Prima e dopo San Francesco di Paola. Continuità e discontinuità*, 2012, 44f.

<sup>127</sup> G. SORICELLI, *Assegnazioni graccane e Libri coloniari: il caso di Corfinium e Sulmo*, in: G. FIRPO (Hrsg.), *Fides amicorum. Studi in onore di Carla Fayer*, 2011, 490.

<sup>128</sup> Zu den methodischen Problemen bei der Datierung von Zenturiationen ohne die nötigen epigraphischen und archäologischen Befunde: C. FRANCESCHELLI, *Riflessioni sulla centuriazione romana: paradigmi interpretativi, valenza paesaggistica, significato storico*, *Agri Centuriati* 12 (2015), 204f.

<sup>129</sup> *Strab. 6. 3. 4; Vell. Pat. 1. 15. 4; Plin. nat. hist. 3. 99; Plut. CG 8. 3; vgl. Sall. Iug. 42. 2; Liv. epit. 60. 8.*

dungen auch das Umland zenturiert wurde, mag aufgrund der *deductiones* und *adsignationes* der Gemeinden Abellinum,<sup>130</sup> Suessa Aurunca und Velitrae<sup>131</sup> aus den *libri Colontiarum* nicht unwahrscheinlich sein, mit Sicherheit lässt sich dies mittlerweile nur für Neptunia auf C. Gracchus zurückführen.<sup>132</sup> Bisher wurde wegen der weiten Ausdehnung des nachweislich zenturierten *ager Tarentinus* eine Verbindung mit der Gründung Neptunias verworfen und ein früherer Zeitpunkt angenommen.<sup>133</sup> Wie sich jetzt anhand der außergewöhnlichen Erwähnung *ex forma Gracchiana* in einer vor Kurzem im tarantinischen Museumsdepot gefundenen und zurzeit von ANNA-ROSA GALLO<sup>134</sup> bearbeiteten *restitutio agrorum* Vespasians zeigen lässt, sind diese Zweifel unbegründet, da sie den unweigerlichen Beleg für die großangelegte Zenturia-

<sup>130</sup> Zwar attestiert CIL X 1117 eine *col(onia) Ven(eria) Livia Aug(usta) Alexandrian(a) Abellinatium*, deren Namensform *Veneria* zu den anderen von Götternamen abgeleiteten Kolonietiteln gracchischen Ursprungs passt (so z. B. *colonia Iunonia Carthago*), in Frage käme aber auch, dass sie eine der Bürgerkolonien des Livius Drusus, Kollege des C. Gracchus im Jahr 122 v. Chr., oder eine sullanische Gründung vergleichbar der *colonia Veneria Cornelia Pompeianorum* war (CIL X 787); für eine von Livius Drusus gegründete Bürgerkolonie spricht sich wieder G. CAMODECA in den Addenda seines für die zweite Auflage überarbeiteten Beitrages des 2017 von V. FRANCIOSI – A. VISCONTI – A. AVAGLIANO – V. SALDUTTI herausgegebenen Bandes *Appellati nomine lupi* aus; siehe dazu auch [http://www.edr-edr.it/edr\\_programmi/res\\_complex\\_comune.php?do=book&id\\_nr=EDR162829](http://www.edr-edr.it/edr_programmi/res_complex_comune.php?do=book&id_nr=EDR162829) (Stand 21.07.2020). Ebenso wenig zeitlich Definitives lässt sich über die südlich und um Abellinum gefundenen Spuren zweier Zenturiationen aussagen, dazu G. CAMODECA, *I ceti dirigenti di rango senatorio, equestre e decurionale della Campania romana I*, 2008, 29–32.

<sup>131</sup> Suessa Aurunca besitzt den Status einer Kolonie ca. ab 313 v. Chr. (Liv. 9. 28. 7.) und Velitrae seit ihrer Gründung 494 v. Chr., erneut 404 v. Chr. und wieder in claudischer Zeit (H. SOLIN – R. VOLPE, *Velitrae*, *Supplementa Italica NS 2* [1983], 16, 18f.). Nichtsdestoweniger mag es unter C. Gracchus zur Entsendung von Kolonisten und einer Neuverteilung des Bodens gekommen sein, ohne dass die Orte den Status einer *colonia* erhalten haben (dass die Ansiedlung von Kolonisten nicht immer gleichbedeutend mit dem Erhalt des Koloniestatus ist, hat schon P. A. BRUNT, *Italian manpower 225 B.C. – A.D. 14*, 1971, 329 betont); es fehlen nach wie vor, wie im Fall des *ager Suessanus*, entsprechende archäologische Evidenzen, um die vorgefundenen Kataster chronologisch mit der literarischen Überlieferung zu verbinden: So S. CASCELLA, *La fase medio repubblicana*, in: S. CASCELLA – M. G. RUGGI D'ARAGONA (Hrsg.), *Memorie Suessane di Matidia. Suessa: Città e territorio degli Aurunci all'età romana*, 2012, 35.

<sup>132</sup> Für die *coloniae Minerviae Nerviae Aug(ustae) Scolacio* (vgl. CIL X 103) lässt sich nur eine *strigatio* nachweisen, und die darauf entdeckten Reste von Gehöften datieren in das 1. Jh. v. bzw. n. Chr., dazu E. A. ARSLAN, *Scolacium*, in: R. SPADEA (Hrsg.), *Da Sleylleton a Scolacium. Il parco archeologico della Roccelletta*, 1989, 77–79; und zur Ortschaft selbst: ders., *Urbanistica di Scolacium*, *Journal of Ancient Topography* 8 (1998), 79–110.

<sup>133</sup> M. GUAITOLI, *Il territorio e le sue dinamiche: osservazioni e spunti di ricerca*, in: *Taranto e il Mediterraneo. Atti del XL Convegno di Studi sulla Magna Grecia*, 2002, 244–247; relativierend G. MASTROCINQUE, *Influenze di Roma sulla forma urbana di Taranto: l'esperienza di Colonia Neptunia*, in: L. LEPORE – C. GIATTI (Hrsg.), *La romanizzazione dell'Italia ionica. Aspetti e problemi*, 2018, 77.

<sup>134</sup> Ich möchte ANNAROSA GALLO herzlich dafür danken, diesen Fund schon vorab erwähnen zu dürfen, der noch 2020 in der ZPE 216 unter dem Titel «Ex forma Gracchiana: A New Boundary Stone about Vespasian's Land Survey of the Ager Tarentinus» erscheinen wird.

tion der *agri publici* des *municipium* von Tarent im Zuge der Koloniegründung durch C. Gracchus liefert.

Mit Rücksicht einerseits auf diese Erwähnungen gracchischer Adsignationen abseits der *termini Gracchani*, andererseits auf die nachweislich von den *IIIviri agris iudicandis adsignandis* begutachteten Gebiete drängt sich abschließend die Frage auf, wie es ihnen angesichts der durch die Todesfälle verursachten Unterbesetzung dennoch innerhalb weniger Jahre gelang, das Vorhaben von Ti. Gracchus umzusetzen. Wenn sich auch keine Spuren eines begleitenden Helferstabes in der Überlieferung finden, legen die räumliche Ausdehnung, die Dauer von kaum fünf Jahren sowie die anfallende Breite des Aufgabenbereiches bei der Adsignation und Rechtsprechung nahe, dass sie auf ihren einzelnen Vermessungs- und Verteilungskampagnen unterstützt wurden. Ein später Hinweis findet sich bei Orosius, jedoch für die von C. Gracchus und Fulvius Flaccus erneut als *tresviri* geplante und durch die *lex Rubria* des Jahres 122 v. Chr. autorisierte Ansiedlung von Kolonisten auf dem ehemaligen Territorium des zerstörten Karthagos: Der Stelle zufolge haben die zur Limitation des *ager Carthaginensis* entsandten *mensores* ihre aufgestellten *termini*, vermutlich provisorische Holzpfähle, von Wölfen herausgerissen, zernagt und in Stücke zerbissen vorgefunden.<sup>135</sup> Zu diesem Zeitpunkt befand sich C. Gracchus nicht mehr in Karthago, wo er in siebzig Tagen alles Nötige soweit organisiert und geregelt hatte, um wieder nach Rom zu reisen.<sup>136</sup> Die Gegner des C. Gracchus und Fulvius Flaccus im Senat deuteten diesen und weitere Vorfälle als schlechte Omina und nutzten sie dazu, das Vorhaben der Neugründung als *colonia Iunonia Carthago* fallenzulassen und die *lex Rubria* zu abrogieren.<sup>137</sup> Da die ganze Geschichte den Eindruck einer später ex eventu entwickelten anti-gracchischen Aitiologie erweckt, darf die Erwähnung von *mensores* bei Orosius nicht überbewertet werden. Dennoch bleibt es plausibel, dass die nach Afrika entsandten *tresviri* – über das dritte Mitglied ist nichts bekannt<sup>138</sup> – die Grenzziehun-

<sup>135</sup> Oros. ad. pag. 5. 12. 1f.

<sup>136</sup> Plut. CG 11. 1–3.

<sup>137</sup> App. civ. 1. 24. 105f.; vgl. M. REQUENA – J. J. SEGÚI, *Deductio* y prodigios en la fundacion de Cartago por Cayo Graco, *Africa Romana* 16 (2006), 2055–2068.

<sup>138</sup> Dass das dritte Mitglied Papirius Carbo gewesen sei, wird gemeinhin angenommen, es gibt für diese Vermutung allerdings nur einen trügerischen Beleg in Form eines im Dorf Malga bei Karthago gefundenen Inschriftenfragments eines kaiserzeitlichen Replikats: Erhalten GALBAE | PIRI CARBONIS | URNI BESTIA von der Zeichnung bei A. L. DELATTRE, *Musée Lavigerie de Saint-Louis de Carthage*, 1899, Taf. XVIII Nr. 2; Ergänzungen ILTun 892 = ILLRP 475: [Ex auctoritate] | [C(ai) Sulpici] Galbae | [C(ai) Pa]piri Carbonis | [L(uci) Calpu]rni Bestia[e] | [IIIvir(or)um] a(gris) i(udicandis) a(dsignandis)]. MOLTHAGEN (wie Anm. 16), 437f. verwirft die von C. CICHORIUS, *Römische Studien. Historisches, Epigraphisches, Literargeschichtliches aus vier Jahrhunderten Roms*, 1922, 113–116 vorgeschlagene Interpretation, es handle sich bei diesem Inschriftenfragment um das Zeugnis einer Dreimännerkommission, deren Aufgabe die «Liquidierung der gracchischen Maßregeln in Afrika» gewesen sei; zu Recht verweist er darauf, dass weder das Formular noch die Reste der drei römischen Eigennamen es erlauben, die Inschrift «als ein eigenständiges Zeugnis für die gracchische Agrarreform» heranzuziehen, vgl.

gen an ihnen unterstehende Personen weiterdelegiert und den Schauplatz verlassen haben, sobald alles ihren Vorstellungen entsprechend geregelt war.

Ähnliches darf man sich auch für die Arbeit der *IIIviri agris iudicandis adsignandis* vorstellen, die nach der Entscheidung über die Besitzverhältnisse und die Verteilung des *ager publicus* zur nächsten Ortschaft reisten und es ihren Begleitern überließen, ihre Verordnungen umzusetzen. Ob deswegen mit Verzögerungen bei der Aufstellung der *termini* und der Anfertigung der *formae/tabulae* zu rechnen ist, wie man es aus kaiserzeitlichen Inschriften kennt,<sup>139</sup> hängt auch von der Größe eines solchen Helferstabes ab. Welche Ausmaße ein begleitender Tross haben konnte, erfährt man wesentlich später aus der von P. Servilius Rullus im Dezember 64 v. Chr. eingebrachten und von Cicero bekämpften *lex agraria*, wonach dessen *Xviri* verschiedene *apparitores*, etwa Schreiber (*scribae* und *librarii*), Ausrufer (*praecones*) und Baumeister (*architecti*) zur Seite gestellt bekommen sollten, ausgestattet mit Maultieren (*muli*), Zelten (*tabernacula*), Pferddecken (*centunculi*) und Gerätschaften (*supellectiles*); schließlich hätte jeder 20 Feldvermesser (*finitores*) aus dem Ritterstand erhalten.<sup>140</sup> Mit solchen Zahlen ist für die *tresviri* nicht zu rechnen, vor allem angesichts der Tatsache, dass der Senat dem Ti. Gracchus laut Plutarch nur neun Obolen (έννέα ὀβολοί) zur Deckung der Tageskosten bewilligte.<sup>141</sup>

---

auch den Kommentar bei Eph. Epig. VII p. 57, Nr. 177 = CIL I<sup>2</sup> 696 = CIL VIII 12535. Dennoch wird sie weiterhin von Teilen der Forschung als Beleg für die letzte Zusammensetzung der gracchischen Ackerkommission nach 121 v. Chr. angeführt, etwa von K. BRINGMANN, *Krise und Ende der römischen Republik* (133–42 v. Chr.), 2003, 151f., oder J. EDMONDSON, *Economic Life in the Roman Empire*, in: C. BRUUN – J. EDMONDSON (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Roman Epigraphy*, 2015, 676. Grundsätzlich ist zu wenig über Carbo in den Zwanzigern des 2. Jh. v. Chr. bekannt, um klarer urteilen zu können: Vielleicht beging er, wie vermutet wurde, Verrat an seinen Kollegen in der Ackerkommission; andererseits kann er sich in den Jahren des Volkstribunats des C. Gracchus einfach von dessen politischer Sache distanziert haben. Frühestes Zeugnis der politischen Kehrtwende ist die Verteidigung des Opimius und dessen Anwendung des SCU während seines Konsulats (Cic. de orat. 106; 170).

<sup>139</sup> So erfolgte die Termination im Grenzstreitfall zwischen der Stadt Capua und einem römischen Bürger von Knossos nicht durch den Statthalter von Creta-Cyrenae, sondern durch den *procurator Caesaris* P. Messius Campanus auf Grund einer Entscheidung des Kaisers Titus erst unter Domitian im Jahr 84 n. Chr. (AE 1969/1970, 635); und zur wiederholten Gewährung von Verlängerungen für die Galillenses durch den Statthalter, um eine Kopie der *forma* in Rom anfertigen zu lassen, siehe oben Anm. 68.

<sup>140</sup> Cic. leg. Agr. 2. 32; zur technisch-funktionalen und rhetorisch-politischen Interpretation der Angabe, die *finitores* seien aus dem Ritterstand, siehe den Kommentar von U. WALTER – J. GEISWEID – G. HELLWEG – S. POLLPETER – T. REIZ – A. VAN ROSS – G. SIMONEIT, *Cicero. Zweite Rede an das Volk gegen den Volkstribunen Publius Servilius Rullus über das Ackergesetz, De lege agraria oratio secunda contra P. Servilium Rullum tr. plebis ad populum*, Einführung, Kommentar zu §§ 1–46, Appendices, 2013, 84.

<sup>141</sup> Plut. TG 13. 3; wenn es stimmt, dass Plutarch die Obole dem As gleichsetzt (vgl. Plut. Popl. 11. 4 mit Gell. 9. 1. 2) und der Wechselkurs von einer *semis* in der zweiten Hälfte des 2. Jh. v. Chr. bei einem Viertelobol lag (so bei Poly. 2. 15. 6), dann entsprachen die 9 As einem Gegenwert von 4½ Obolen. Damit erhielt Ti. Gracchus etwas mehr als den Tagesverdienst eines Centurio (vgl.

Die Mitglieder der Ackerkommission kamen wohl selbst für ihre Unkosten sowie für die Bezahlung eventueller Spezialisten, wie der *agrimensores*, auf oder bedienten sich ihrer hauseigenen Dienstleute. In dieser Hinsicht darf auch nicht die Zusammenarbeit mit den lokalen Magistraten, Arbeitskräften und der Bevölkerung vergessen werden, auf deren Hilfe man etwa bei den Anzeigen zu den tatsächlichen Besitzverhältnissen setzte. Zumindest die Errichtung der *termini Gracchani* als Abschluss der Adsignationsarbeiten wird man sich nicht nach dem Entzug der Richter- und Schiedskompetenzen vorzustellen haben – der Terminus ante quem für die *formae/tabulae* ist die *lex agraria* von 111 v. Chr. Ein Indiz für die prompte Umsetzung der Anordnungen der *tresviri* geben die Steine von Rocca San Felice des *ager* des *forum* bei Fiocaglia di Flúmeri, auf denen der Name des dritten Kommissionsmitgliedes nach Abschluss der Begutachtung des *ager Compsinus* wieder stand.

#### V. Fazit

Wenngleich die Arbeit der gracchischen *IIIviri agris iudicandis adsignandis* nicht von langer Dauer sein sollte, begann mit ihr von Neuem eine in den Jahrzehnten zuvor auf italischem Boden zum Stillstand gekommene Exekution römischer Territorialinteressen, welche die Politik Roms gegenüber den Bundesgenossen bis in das 1. Jh. v. Chr. mitbestimmen sollten.<sup>142</sup> Somit setzten die Gracchen nicht nur innenpolitisch neue Maßstäbe, indem sie das Volkstribunat als zweite politische Entscheidungsinstanz neben dem Senat etablierten;<sup>143</sup> auch agrimensurisch wurden von ihnen bereits systematische Verfahren bei der Beurkundung der Besitzverhältnisse mit *formae*, der Aufstellung der *termini* oder der Ausweisung von Überschwemmungsgebieten eingesetzt, die in späteren Zeiten fester Bestandteil der Adsignationsarbeit waren. Dank der neuesten Funde aus Alife und Tarent ließ sich auch in der Frage der gracchischen Zenturiationen festerer Boden unter die Füße bekommen, deren Entdeckung aber keine pauschale Bestätigung älterer Vermutungen gracchischer Aktivitäten wie im Fall von Tarent erlaubt, da mit Cubulteria ein bisher blinder Fleck in der Überlieferung hinzugekommen ist. Allerdings hat sich damit einmal mehr erwiesen, dass die Landverteilungen der *IIIviri* weitläufiger waren als zumeist angenommen.

Wie effizient die Dreimännerkommissionen die Durchführung der *lex Sempronia agraria* in den Jahren ihres Bestehens besorgten, lässt sich nicht nur am Verteilungsgrad der italienweiten Eingriffe, sondern auch an den *termini* erkennen, auf denen nur zwei der drei Kommissionsmitglieder auftauchen. Offensichtlich schränkte eine Vakanz die Arbeit der Ackerkommission nicht ein, die aller Wahrscheinlichkeit nach

---

Poly. 6. 39. 12) zur Deckung der Kosten der Ackerkommission, vgl. M. H. CRAWFORD, *Coinage and Money under the Roman Republic: Italy and the Mediterranean Economy*, 1985, 146f.

<sup>142</sup> Vgl. MOLTHAGEN (wie Anm. 16), 455–458.

<sup>143</sup> J. BLEICKEN, *Das römische Volkstribunat. Versuch einer Analyse seiner politischen Funktionen in republikanischer Zeit*, *Chiron* 11 (1981), 100.

in jährlichen Neuwahlen nachbesetzt wurde. Zwar liefern die vier Cippi aus Celenza Valfortore, Lioni und Nusco für diese Interpretation nicht den endgültigen Beweis, stellen der für obsolet erklärten historiographischen Darstellung Appians aber nun eine epigraphische Dokumentation zur Seite, die ein solches Wahlverfahren nahelegt.

*Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik  
des Deutschen Archäologischen Instituts  
Amalienstr. 73b  
80799 München  
jack.schropp@dainst.de*

*Abbildungsnachweis*

Abb. 1: Zeichnung C. LOHWASSER nach Vorlage von S. SISANI (wie Anm. 7), 81.